

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

PL: Hausarbeit

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

„Frauenliteratur“? – Lesen abseits des Kanons

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wehner, Sophie-Charlotte

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Literaturgeschichte ist, so scheint es bisweilen, eine Angelegenheit von Männern. Dass alleine der Begriff ‚Frauenliteratur‘ dabei schon problematisch ist, zeigt Nicole Seifert auf, denn als „Gegenstück zu ‚Frauenliteratur‘ gilt ganz einfach ‚Literatur‘. Heißt das, was Frauen schreiben, fällt automatisch aus dem Bereich Literatur heraus?“

Das Seminar versucht dieses Verhältnis auszuloten und gleichzeitig eine andere, weibliche Seite des Kanons zu präsentieren. Verschiedene Mechanismen haben im Laufe der Zeit dafür gesorgt, dass Literatur von Frauen* aus dem Kanon gedrängt wurde, viel häufiger aber einfach gar nicht berücksichtigt oder ernstgenommen wurde. Entscheidend scheint es, bei der Lektüre von weiblicher Literatur immer auch die Entstehungskontexte und historischen Zusammenhänge mitzudenken – gleichzeitig aber den Vergleich zu den männlichen Pendanten nicht zu scheuen und qualitative Stärken und Schwächen offenzulegen. Eine blinde Parteinahme aus ideologischen Gründen kann ohnehin nicht die Lösung sein, weshalb dem Aufruf Lessings zu folgen ist: „Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein.“

In Auswahl sollen Texte von Sibylla Schwarz, Luise Gottsched, Anna Louisa Karsch, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Annette von Droste-Hülshoff, Marie von Ebner-Eschenbach, Lou Andreas-Salomé, Else Lasker-Schüler, Annette Kolb, Vicki Baum, Irmgard Keun, Mascha Kaléko, Anna Seghers, Erika Mann, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Herta Müller, Julia Franck und anderen gelesen werden.

Literatur Nicole Seifert: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: KiWi 2021.

Anna Bers (Hrsg.): Frauen I Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart: Reclam 2020.

Verena Auffermann, Julia Encke, Gunhild Kübler, Ursula März, Elke Schmitter (Hrsg.): 100 Autorinnen in Porträts. Von Atwood bis Sappho, von Adichie bis Zeh. München: Piper 2021.

Sandra Kegel (Hrsg.): Prosaische Passionen. Die weibliche Moderne in 101 Short Stories. München: Manesse 2022.

Faustfiguren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Ida Hahn-Hahn entwirft einen weiblichen Faust. Im 20. Jahrhundert ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs

„Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Literatur und Spiele

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Wie das Erzählen gehört das Spielen zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Verbindungen zwischen beidem werden sowohl evolutionsgeschichtlich (Brian Boyd: *On the Origin of Stories*, 2009) als auch anthropologisch gesehen (Johan Huizinga: *Homo ludens*, 1938, ein Grundlagentext der Kulturgeschichte aus dem 20. Jahrhundert). Das Seminar möchte die Verbindungen von Literatur und den/dem Spielen durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Dabei wird es einerseits um die Thematisierung von Spielen in bestimmten Texten gehen, wie etwa die berühmte Schachszene in Lessings *Nathan der Weise* (1779). Schach ist dabei ein wichtiges Stichwort, denn das ‚Spiel der Könige‘ hat seine eigene Literaturgeschichte, sei es nun in Zweigs *Schachnovelle* (1943), Nabokovs *Lushins Verteidigung* (1930) oder in Nora Bossongs *Webers Protokoll* (2009). Andererseits zeigt das Spielen gerade bei Zweig und Nabokov auch seine dunkle Seite: Das Spiel wird zur Obsession, der Spieler ist nicht mehr Herr über sich selbst. Die Figur des Spielers wird etwa vom Theater-Genie August Wilhelm Iffland (*Der Spieler*, 1796) oder von E. T. A. Hoffmann (*Spieler-Glück*, 1820) thematisiert. In letzter Zeit wird das Computerspiel zudem immer häufiger zum Gegenstand des Erzählens und löst traditionelle Brettspiele ab: Juan S. Guse lässt seine Figuren zum letzten *Counter Strike*-Turnier reisen (*Miami Punk*, 2019), während das preisgekrönte *Echtzeitalter* von Tonio Schachinger (2023, ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis) das legendäre Strategiespiel *Age of Empires 2* in den Fokus rückt. Schließlich hat die Verbindung von Spiel und Text neue Formen hervorgebracht, die sich historisch einordnen lassen, wie etwa das in den 1980er Jahren enorm erfolgreiche Spielbuch (*Choose Your Own Adventure*) oder die beiden hochaktuellen *Vermis*-Bücher (‚Plastiboo‘, 2023), die aus der Form des Spielberaters ein neues visuell-literarisches Genre generiert haben und damit auch die traditionellen englischsprachigen Feuilletons begeistern.

Da man nicht allen diesen weitreichenden Verbindungen nachgehen kann und der Schwerpunkt des Seminars auf der deutschsprachigen Literaturgeschichte liegen soll, können viele dieser Aspekte leider nur angerissen werden. Das Seminar versteht sich insofern dezidiert als Ausgangspunkt einer selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema und setzt mit Blick auf die als Prüfungsleistung zu erbringenden Arbeiten ein hohes Maß an forscherschem Engagement voraus.

Natur in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte

Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

Romantik: Ein deutsches Gefühl?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

PL: Hausarbeit

Literatur Denjenigen, die sich bereits vorab informieren möchten, empfehle ich folgende Überblicksdarstellungen:

Görner, Rüdiger: Romantik. Ein europäisches Ereignis. Stuttgart 2021.

Matuschek, Stefan: Der gedichtete Himmel. Eine Geschichte der Romantik. München 2021.

Safranski, Rüdiger: Eine deutsche Affäre. München 2007.

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. Darmstadt 2016.

von Petersdorff, Dirk: Romantik. Eine Einführung. Frankfurt a.M. 2020.

Was in der Veranstaltung gelesen wird, wird im Seminar bekannt gegeben.

Schuld und Unschuld

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Frage nach der Schuld findet ihren Niederschlag nicht nur in der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz, sondern auch in der Literatur. Das Seminar wird sich daher mit den unterschiedlichen Figurationen von Schuld und Unschuld in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart auseinandersetzen. Vom analytischen Drama Sophokles' ausgehend, soll es um den Umgang mit Schuld und Rache bei Shakespeare, die verfolgte Unschuld im bürgerlichen Trauerspiel Lessings, um die Frage nach der Schuldfähigkeit bei Schiller, den Zusammenhang zwischen Naturkatastrophe und der Schuld Einzelner bei Kleist, die Aushandlungen der Schuld für gesellschaftliche Missstände bei Gerhart Hauptmann und nicht zuletzt um den Zivilisationsbruch des 20. Jahrhunderts, sprich: die „Enormität“ (Elias Canetti) der deutschen Schuld und den Umgang damit sowohl in der Nachkriegs- wie auch in der zeitgenössischen Literatur gehen. Die verbindliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Soziales Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das soziale Drama ist vor allem eine Gattung des ausgehenden 18. sowie des 19. Jahrhunderts. Diese entsteht ausgehend vom bürgerlichen Trauerspiel im Kontext des Sturm und Drang, wird von Georg Büchner fortgeführt und findet ihren Höhepunkt im Naturalismus. Das Seminar fragt darüber hinaus nach Inhalten und Formen des sozialen Dramas im 20. und 21. Jahrhundert. Als soziale Dramen werden dabei solche Dramen aufgefasst, deren „gesellschaftlicher Hintergrund Charaktere, Handlung, Stoff und Gehalt prägt. Soziale Probleme, die Situation eines Individuums im Verhältnis zur Gesellschaft, die sozialen Implikationen moralischer Probleme stehen im Mittelpunkt“ (Heinz Metzler Lexikon Literatur, S. 717), was aus heutiger Forschungsperspektive u.a. zu intersektional orientierten Lektüren einlädt.

Das Seminar befasst sich mit einer Auswahl an Dramen des 18. bis 21. Jahrhunderts, die im engeren oder weiteren Sinn als soziale Dramen gelesen werden; darunter Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Lenz' „Der Hofmeister“ (1774), H.L. Wagners „Die Kindermörderin“ (1776), Georg Büchners „Woyzeck“ (1836), Gerhard Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889), Arno Holz' und Johannes Schlags „Die Familie Selicke (1890), Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ (1928/68), Franz Xaver Kroetz' „Nicht Fisch, nicht Fleisch“ (1981), Dea Lohers „Unschuld“ (2003) und Sibylle Bergs „Es kann doch nur noch besser werden“ (2023).

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Theo Elm: Das soziale Drama. Stuttgart: Reclam 2004.

Franziska Schößler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. durchg. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

Die vorzubereitenden Primärtexte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Wasser, Eis und Schnee

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wasser steht in der Literatur- und Kulturgeschichte vielfach für Reinheit, symbolisiert Übergänge und ist eng verbunden mit geschlechtlichen Kodierungen. In der antiken Mythologie finden sich eine Reihe von Wasserwesen (Nixen, Sirenen, Meerjungfrauen, Undinen, Nymphen), deren Gesang eine magische Wirkung zugesprochen worden

ist. Literarische Orte des Wassers sind das Meer, Seen, Flüsse und Bäche, aber auch Schwimmbäder.

Als Teil von Wetterphänomenen transformiert sich Wasser in Regen, der wiederum bei Minusgraden zu Schnee wird und das Wasser zu Eis gefrieren lässt. Wasser, Eis und Schnee bilden ein motivisches Netz, das eng verbunden ist mit gegensätzlichen Zuständen wie nass vs. trocken, fest vs. flüssig, kalt vs. warm. Die Jahreszeit Winter rückt dabei ebenso in den Fokus wie Extremwetterereignisse und geographisch kalte oder unzugängliche Orte wie die Polarregionen und der Mount Everest. Ist mit Wasser literarisch nicht selten das Ertrinken verbunden, so markieren auch Eis und Schnee – nicht nur in den literarischen Berichten des im 20. Jahrhundert beginnenden „Wettlauf[s] um die Pole“ (Stephan), deren Gefährlichkeit Caspar David Friedrich in seinem Gemälde „Eismeer“ (1823) veranschaulicht – lebensbedrohliche Situationen, stehen für das Sterben und den Tod. Wenn die shakespearsche Ophelia im Expressionismus als Wasserleiche im Fluss treibt, ein Nest von Wasserratten im Haar, und die vormals weißen Schneeflocken nach dem 2. Weltkrieg in Celans Gedichten zu schwarzen Flocken werden, dann hat sich die idyllische Winterlandschaft, wie sie in der Frühaufklärung beschrieben wird, in ihr Gegenteil verkehrt.

Im Seminar werden wir die literarische Darstellung und motivische Bedeutung von Wasser, Eis und Schnee in Literatur, Musik (Chopins Regentropfen-Prélude, 1838), bildender Kunst (Gerhard Richters Eisberge, 1982) und Film (Everest, 2015) analysieren. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Texte: Barthold Heinrich Brockes Gedicht „Wintergedanken“ (1721), der Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert, Hans Christian Andersons Märchen „Die Schneekönigin“ (1844) und „Die kleine Meerjungfrau“ (1837), Theodor Storms Kunstmärchen „Die Regentrude“ (1863) sowie seine Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888), Jule Vernes „Eissphinx“ (1897), die beiden Ophelia-Gedichte (1910) und „Die Tote im Wasser“ (1910) von Georg Heym, Paul Celans Schnee-Gedichte, Christoph Ransmayrs „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), Karen Duves „Regenroman“ (1999), Elfriede Jelineks „Winterreise“ (2011), Ilija Trojanows „EisTau“ (2011), Yoko Tawadas „Etüden im Schnee“ (2014).

- Literatur PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:
- Eibl, Doris G. (Hrsg.): Wasser und Raum. Beiträge zu einer Kulturtheorie des Wassers. Göttingen: V u. R. unipress 2008.
- Goodbody, Axel u. Berbeli Wanning (Hrsg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V u. R unipress 2008.
- Homann, Andreas: Eis. Kulturwissenschaftliche Erkundungen von der frühen Neuzeit bis heute. Paderborn: Fink 2017.
- Stephan, Inge: Eisige Helden. Kälte, Emotionen und Geschlecht in Literatur und Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bielefeld: transcript 2019.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der ‚Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und phantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind‘ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet

besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg’sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

- Kommentar** Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.
- Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.
- Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.
- Literatur** Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:
 Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.
 oder
 Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

- Kommentar** Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Literatur Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.
 Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den »Neuen Zeitungen« und Sammlungen »jämmerlicher Mordgeschichten« (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Müchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 3.2 Literatur ab 1830

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *als* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der

Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:

Literatur

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der

Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

- Literatur PL: wiss. Hausarbeit
 Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.
 Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben (1894)*, Thomas Bernhards *Atem (1978)*, Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet (2020)* oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur (2013)* besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen

nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116

Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

SL: wird in der ersten Sitzung besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer

Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti*, *Nathan der Weise*, *Minna von Barnhelm* ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die

für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus

stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet

besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und

politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturlauswahl wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt. Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.</p> <p>So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.</p> <p>Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	<p>Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.</p>

L 5 Projekt

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozić, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche

Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen

selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.
Bemerkung Teilnehmerzahl: 25
Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua| Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix| Take, Josua| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung: Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Literatur

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi gerWoch 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar	In diesem Seminar wird eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse gegeben. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, die direkt im Anschluss an das Seminar stattfindet (12-14 Uhr). Die im Seminar erworbenen Kenntnisse werden in vielen Beispielanalysen angewendet und als Vorbereitung für die Prüfungsleistung in der Übung ausführlich geübt. Prüfungs- und Studienleistung sind jeweils Aufgabenblätter, die eine Woche lang zu Hause bearbeitet werden können. Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sollte das Modul S1 abgeschlossen sein. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.
	SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
	PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
Bemerkung	Die Veranstaltung findet digital über BigBlueButton (BBB) statt.
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 415

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“ am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuer geschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

- Literatur PL: Hausarbeit (Open Book Take Home Exam) (Sonderpädagogik & FÜBa), mündliche Prüfung (Technical Education)
 Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.
 Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.
 Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.
 Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

- Literatur Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)
 Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

- Literatur Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)
 Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung zur Syntaktische Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“ am Montag von 10-12 Uhr. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuer Geschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls

S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“)

Literatur

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald).

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar	Diese Übung ist dem Seminar „Syntaktische Analyse“ (Kornmesser) zugeordnet. Das Seminar findet mittwochs von 10-12 Uhr statt. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt. SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird) PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar	Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das montags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Literatur	Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar	Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Literatur	Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar	Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
-----------	---

- Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden		
	PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.		
	Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele| Schulze, Rainer

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2024 - 09.07.2024	1211 - 105
Kommentar	This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive			

construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

- Kommentar** Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.
- Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.
- Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).
- Literatur** Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.
Kursbücher:
- Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

- Kommentar** Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandelerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.
- SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation
- PL:Hausarbeit
- Literatur** Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.
- Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto
- Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

- Kommentar** Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein

Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war *ruhig* nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/
Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/
Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

- Kommentar** Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.
- Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.
- Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).
- Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.
- Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.
- SL: Präsentation
PL: Mündliche Prüfung
- Literatur** wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

- Kommentar** Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.
- SL: Klausur (unbenotet)
PL: Klausur (K)
- Klausurtermine:
im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr
im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)
- Literatur** wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)
 BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
 Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im

Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): The Science of Reading: A Handbook. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke

Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczak, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Alina Lemke

Gruppe

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar	<p>Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.</p> <p>SL: Präsentation</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.</p> <p>Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.</p> <p>Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.</p> <p>Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschriftlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.</p>

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.1. Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.2. Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Online
Gruppe

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.</p> <p>Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Klausur: 16.7.; 25.9.</p>
Literatur	<p>Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik</p> <p>Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik</p> <p>Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik</p>

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar	<p>Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)</p>
-----------	--

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Wissenschaftliche Praxis

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden		
	PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.		
	Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:00	08.04.2024 - 08.04.2024	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		
Block	10:00 - 18:00	13.08.2024 - 15.08.2024	1502 - 116
Kommentar	Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.		
	SL: wird in der ersten Sitzung besprochen		
	PL: Hausarbeit		
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen		

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl.	08:00 - 10:00	18.04.2024 - 11.07.2024	1502 - 116
Kommentar	Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen,		

von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *als* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques

Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mi st ne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns l ngt im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:

Literatur

H rlich, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1211 - 105

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche

Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflgewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und

lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung:</p> <p>Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S5:</p> <p>Das Modul <i>Deutsch als Zweit- und Fremdsprache</i> (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (S 5.1) und <i>Vertiefung</i> (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> absolviert und im Folgesemester das Seminar <i>Vertiefung</i> abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Studiengänge:</p> <p>FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculARES Studium, fachfremde Studierende</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>PL: Klausur (benotet) Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>SL: Klausur (unbenotet) BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des <i>Kombimoduls</i> bzw. Moduls <i>Fachwissenschaft SoPäd</i> erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)</p> <p>SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache Master Deutsche und Englische Linguistik</p>
Literatur	<p>Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): <i>Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit</i>. Tübingen: Narr.</p> <p>Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache</i>. Duisburg: UVR.</p>

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O..“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg'sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: *Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften*. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: *Sämtliche Erzählungen und andere Prosa*. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): *Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.

Müller-Salget, Klaus: *Heinrich von Kleist*. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Semintitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur

Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte

(Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Kunsthreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und beröhrt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit beröhrt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: *Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation*. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.

Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).

Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.

Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die

Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text <i>weiter leben</i> , ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung <i>Frauen lesen anders</i> im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.
	SL: Impulsreferat PL: Hausarbeit
Literatur	Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits. Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden. Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).
Literatur	Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen. Kursbücher: Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. <i>Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.</i> , aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag. Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. <i>Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht</i> . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.
-----------	--

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des

Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Literatur Hausarbeiten sind als PL, Kurzeassays als SL vorgesehen.
Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den »Neuen Zeitungen« und Sammlungen »jämmerlicher Mordgeschichten« (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Müchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und

Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): The Science of Reading: A Handbook. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczak, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.

Grißhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur (K)

Klausurtermine:

im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar *Reg dich ruhig über Wortarten auf.* Was war *ruhig* nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgründdessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus *technicus* mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik.* 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): *Poetiken des Auf- und Umbruchs*. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

Bachelorarbeit

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Schule der Vielfalt - DaZ (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 415

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2023. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung. Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet. Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S 5) vorgehalten.

Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 26.06.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.07.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2023. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese

im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet. Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Race

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Siewert, Stephanie

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In dem Seminar setzen sich die Studierenden mit grundlegenden theoretischen sowie praxisrelevanten Fragestellungen und Aspekten von Diversität am Beispiel der Differenzlinie *Race* auseinander. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, dass sich die Studierenden evidenzbasiertes Wissen zur Differenzlinie *Race* erarbeiten und dieses hinsichtlich seiner schulischen Relevanz, auch im Kontext von sozialer (Bildungs-)Ungleichheit, reflektieren.

Mit den Seminarschwerpunkten *Stereotype*, *Race* und *Linguizismus* (sprachlicher Rassismus) können Lehramtsstudierende durch die Seminarteilnahme die in der MaVO-Lehr verankerten, obligatorisch zu erlangenden Basiskompetenzen zu „Heterogenität von Lerngruppen“ und „Interkulturelle Kompetenzen“ erwerben.

Das Seminar wird im Blended Learning Format durchgeführt, d.h. Präsenz- und Selbststudienphasen wechseln sich miteinander ab. Nach einer Einführung in das Seminar (Präsenzsitzung) erarbeiten sich die Studierenden die drei Seminarschwerpunkte *Stereotype*, *Race* und *Linguizismus* anhand digital verfügbarer E-Learning-Module im Selbststudium. Jedes E-Learning-Module schließt wiederum mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung ab, in der die individuell erarbeiteten Module kollaborativ diskutiert werden.

Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftakt- und Abschlusssitzung insgesamt sechs Präsenztermine zur angegebenen Kurszeit.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: Bearbeitung der E-Learning-Einheiten

PL: nein

Literatur Beck, Alena; Thielen, Marc & Thönnesen, Niklas-Max (2023): Rassismuskritische Perspektiven für die Lehrkräftebildung. *Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift Zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 6(1). <https://doi.org/10.11576/hlz-6649>

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben. Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	05.04.2024 - 05.04.2024	1502 - 506
Sa Einzel	10:00 - 16:00	06.04.2024 - 06.04.2024	1502 - 506
Fr Einzel	10:00 - 16:00	12.04.2024 - 12.04.2024	1502 - 506
Sa Einzel	10:00 - 16:00	13.04.2024 - 13.04.2024	1502 - 506
Fr Einzel	10:00 - 12:00	05.07.2024 - 05.07.2024	1502 - 113
Kommentar	<p>Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.</p> <p>Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.</p> <p>Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.</p> <p>Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.</p> <p>Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.</p> <p>SL: ja (2 Leistungspunkte)</p> <p>PL: nein</p>		
Literatur	Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.		

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl.	16:00 - 18:00	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 415
Kommentar	<p>Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p> <p>PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.		

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua| Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix| Take, Josua| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung: Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105

Literatur Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Online
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua| Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix| Take, Josua| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung: Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Literatur

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen

(Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

 Mi gerWoch 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024

 Bemerkung zur Digital auf BBB
 Gruppe

Kommentar	<p>In diesem Seminar wird eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse gegeben. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, die direkt im Anschluss an das Seminar stattfindet (12-14 Uhr). Die im Seminar erworbenen Kenntnisse werden in vielen Beispielanalysen angewendet und als Vorbereitung für die Prüfungsleistung in der Übung ausführlich geübt. Prüfungs- und Studienleistung sind jeweils Aufgabenblätter, die eine Woche lang zu Hause bearbeitet werden können. Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sollte das Modul S1 abgeschlossen sein. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.</p> <p>SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)</p> <p>PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)</p>
Bemerkung	Die Veranstaltung findet digital über BigBlueButton (BBB) statt.
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Politt, Katja

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p><i>Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“ am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.</i></p>
-----------	--

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuergeschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Hausarbeit (Open Book Take Home Exam) (Sonderpädagogik & FüBa), mündliche Prüfung (Technical Education)

Literatur	<p>Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.</p>
-----------	--

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung zur Syntaktische Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“ am Montag von 10-12 Uhr. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuer Geschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

- Literatur
- SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“)
- Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.
- Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 116

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald).

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Zur Vorbereitung eignet sich:

Literatur

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

- Kommentar Diese Übung ist dem Seminar „Syntaktische Analyse“ (Kornmesser) zugeordnet. Das Seminar findet mittwochs von 10-12 Uhr statt. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.
- SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
- PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
- Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das montags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

- Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

- Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

- Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Kombimodul Sprache

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Online
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

Literatur PL: Klausur
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren

Grundlagen (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflgewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.

Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).

Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.

Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): *The Science of Reading: A Handbook*. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Alina Lemke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der

Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczyk, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe Alina Lemke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe ggf. online

Kommentar

Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

PL: Hausarbeit

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua| Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix| Take, Josua| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung: Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Literatur

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2

Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar
Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe Online

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

Literatur PL: Klausur
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

„Frauenliteratur“? – Lesen abseits des Kanons

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wehner, Sophie-Charlotte

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Literaturgeschichte ist, so scheint es bisweilen, eine Angelegenheit von Männern. Dass alleine der Begriff ‚Frauenliteratur‘ dabei schon problematisch ist, zeigt Nicole Seifert auf, denn als „Gegenstück zu ‚Frauenliteratur‘ gilt ganz einfach ‚Literatur‘. Heißt das, was Frauen schreiben, fällt automatisch aus dem Bereich Literatur heraus?“

Das Seminar versucht dieses Verhältnis auszuloten und gleichzeitig eine andere, weibliche Seite des Kanons zu präsentieren. Verschiedene Mechanismen haben im Laufe der Zeit dafür gesorgt, dass Literatur von Frauen* aus dem Kanon gedrängt wurde, viel häufiger aber einfach gar nicht berücksichtigt oder ernstgenommen wurde. Entscheidend scheint es, bei der Lektüre von weiblicher Literatur immer auch die Entstehungskontexte und historischen Zusammenhänge mitzudenken – gleichzeitig aber den Vergleich zu den männlichen Pendanten nicht zu scheuen und qualitative Stärken und Schwächen offenzulegen. Eine blinde Parteinahme aus ideologischen Gründen kann ohnehin nicht die Lösung sein, weshalb dem Aufruf Lessings zu folgen ist: „Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein.“

In Auswahl sollen Texte von Sibylla Schwarz, Luise Gottsched, Anna Louisa Karsch, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Annette von Droste-Hülshoff, Marie von Ebner-Eschenbach, Lou Andreas-Salomé, Else Lasker-Schüler, Annette Kolb, Vicki Baum, Irmgard Keun, Mascha Kaléko, Anna Seghers, Erika Mann, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Herta Müller, Julia Franck und anderen gelesen werden.

Literatur Nicole Seifert: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: KiWi 2021.

Anna Bers (Hrsg.): Frauen I Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart: Reclam 2020.

Verena Auffermann, Julia Encke, Gunhild Kübler, Ursula März, Elke Schmitter (Hrsg.): 100 Autorinnen in Porträts. Von Atwood bis Sappho, von Adichie bis Zeh. München: Piper 2021.

Sandra Kegel (Hrsg.): Prosaische Passionen. Die weibliche Moderne in 101 Short Stories. München: Manesse 2022.

Faustfiguren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Ida Hahn-Hahn entwirft einen weiblichen Faust. Im 20. Jahrhundert ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Literatur und Spiele

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Wie das Erzählen gehört das Spielen zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Verbindungen zwischen beidem werden sowohl evolutionsgeschichtlich (Brian Boyd: *On the Origin of Stories*, 2009) als auch anthropologisch gesehen (Johan Huizinga: *Homo ludens*, 1938, ein Grundlagentext der Kulturgeschichte aus dem 20. Jahrhundert). Das Seminar möchte die Verbindungen von Literatur und den/dem Spielen durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Dabei wird es einerseits um die Thematisierung von Spielen in bestimmten Texten gehen, wie etwa die berühmte Schachszene in Lessings *Nathan der Weise* (1779). Schach ist dabei ein wichtiges Stichwort, denn das ‚Spiel der Könige‘ hat seine eigene Literaturgeschichte, sei es nun in Zweigs *Schachnovelle* (1943), Nabokovs *Lushins Verteidigung* (1930) oder in Nora Bossongs *Webers Protokoll* (2009). Andererseits zeigt das Spielen gerade bei Zweig und Nabokov auch seine dunkle Seite: Das Spiel wird zur Obsession, der Spieler ist nicht mehr Herr über sich selbst. Die Figur des Spielers wird etwa vom Theater-Genie August Wilhelm Iffland (*Der Spieler*, 1796) oder von E. T.

A. Hoffmann (*Spieler-Glück*, 1820) thematisiert. In letzter Zeit wird das Computerspiel zudem immer häufiger zum Gegenstand des Erzählens und löst traditionelle Brettspiele ab: Juan S. Guse lässt seine Figuren zum letzten *Counter Strike*-Turnier reisen (*Miami Punk*, 2019), während das preisgekrönte *Echtzeitalter* von Tonio Schachinger (2023, ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis) das legendäre Strategiespiel *Age of Empires 2* in den Fokus rückt. Schließlich hat die Verbindung von Spiel und Text neue Formen hervorgebracht, die sich historisch einordnen lassen, wie etwa das in den 1980er Jahren enorm erfolgreiche Spielbuch (*Choose Your Own Adventure*) oder die beiden hochaktuellen *Vermis*-Bücher („Plastiboo“, 2023), die aus der Form des Spielberaters ein neues visuell-literarisches Genre generiert haben und damit auch die traditionellen englischsprachigen Feuilletons begeistern.

Da man nicht allen diesen weitreichenden Verbindungen nachgehen kann und der Schwerpunkt des Seminars auf der deutschsprachigen Literaturgeschichte liegen soll, können viele dieser Aspekte leider nur angerissen werden. Das Seminar versteht sich insofern dezidiert als Ausgangspunkt einer selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema und setzt mit Blick auf die als Prüfungsleistung zu erbringenden Arbeiten ein hohes Maß an forschendem Engagement voraus.

Natur in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

Romantik: Ein deutsches Gefühl?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer

Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

Literatur PL: Hausarbeit
Denjenigen, die sich bereits vorab informieren möchten, empfehle ich folgende Überblicksdarstellungen:

Görner, Rüdiger: Romantik. Ein europäisches Ereignis. Stuttgart 2021.

Matuschek, Stefan: Der gedichtete Himmel. Eine Geschichte der Romantik. München 2021.

Safranski, Rüdiger: Eine deutsche Affäre. München 2007.

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. Darmstadt 2016.

von Petersdorff, Dirk: Romantik. Eine Einführung. Frankfurt a.M. 2020.

Was in der Veranstaltung gelesen wird, wird im Seminar bekannt gegeben.

Schuld und Unschuld

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Frage nach der Schuld findet ihren Niederschlag nicht nur in der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz, sondern auch in der Literatur. Das Seminar wird sich daher mit den unterschiedlichen Figurationen von Schuld und Unschuld in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart auseinandersetzen. Vom analytischen Drama Sophokles' ausgehend, soll es um den Umgang mit Schuld und Rache bei Shakespeare, die verfolgte Unschuld im bürgerlichen Trauerspiel Lessings, um die Frage nach der Schuldfähigkeit bei Schiller, den Zusammenhang zwischen Naturkatastrophe und der Schuld Einzelner bei Kleist, die Aushandlungen der Schuld für gesellschaftliche Missstände bei Gerhart Hauptmann und nicht zuletzt um den Zivilisationsbruch des 20. Jahrhunderts, sprich: die „Enormität“ (Elias Canetti) der deutschen Schuld und den Umgang damit sowohl in der Nachkriegs- wie auch in der zeitgenössischen Literatur gehen. Die verbindliche Literaturauswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Soziales Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Das soziale Drama ist vor allem eine Gattung des ausgehenden 18. sowie des 19. Jahrhunderts. Diese entsteht ausgehend vom bürgerlichen Trauerspiel im Kontext des Sturm und Drang, wird von Georg Büchner fortgeführt und findet ihren Höhepunkt im Naturalismus. Das Seminar fragt darüber hinaus nach Inhalten und Formen des sozialen Dramas im 20. und 21. Jahrhundert. Als soziale Dramen werden dabei solche Dramen aufgefasst, deren „gesellschaftlicher Hintergrund Charaktere, Handlung, Stoff und Gehalt prägt. Soziale Probleme, die Situation eines Individuums im Verhältnis zur Gesellschaft, die sozialen Implikationen moralischer Probleme stehen im Mittelpunkt“ (Heinz, Metzler Lexikon Literatur, S. 717), was aus heutiger Forschungsperspektive u.a. zu intersektional orientierten Lektüren einlädt.

Das Seminar befasst sich mit einer Auswahl an Dramen des 18. bis 21. Jahrhunderts, die im engeren oder weiteren Sinn als soziale Dramen gelesen werden; darunter Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Lenz' „Der Hofmeister“ (1774), H.L. Wagners „Die Kindermörderin“ (1776), Georg Büchners „Woyzeck“ (1836), Gerhard Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889), Arno Holz' und Johannes Schlags „Die Familie Selicke (1890), Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ (1928/68), Franz Xaver Kroetz' „Nicht Fisch, nicht Fleisch“ (1981), Dea Lohers „Unschuld“ (2003) und Sibylle Bergs „Es kann doch nur noch besser werden“ (2023).

Literatur PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Theo Elm: Das soziale Drama. Stuttgart: Reclam 2004.

Franziska Schößler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. durchg. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

Die vorzubereitenden Primärtexte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Wasser, Eis und Schnee

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wasser steht in der Literatur- und Kulturgeschichte vielfach für Reinheit, symbolisiert Übergänge und ist eng verbunden mit geschlechtlichen Kodierungen. In der antiken Mythologie finden sich eine Reihe von Wasserwesen (Nixen, Sirenen, Meerjungfrauen, Undinen, Nymphen), deren Gesang eine magische Wirkung zugesprochen worden ist. Literarische Orte des Wassers sind das Meer, Seen, Flüsse und Bäche, aber auch Schwimmbäder.

Als Teil von Wetterphänomenen transformiert sich Wasser in Regen, der wiederum bei Minusgraden zu Schnee wird und das Wasser zu Eis gefrieren lässt. Wasser, Eis und Schnee bilden ein motivisches Netz, das eng verbunden ist mit gegensätzlichen Zuständen wie nass vs. trocken, fest vs. flüssig, kalt vs. warm. Die Jahreszeit Winter rückt dabei ebenso in den Fokus wie Extremwetterereignisse und geographisch kalte oder unzugängliche Orte wie die Polarregionen und der Mount Everest. Ist mit Wasser literarisch nicht selten das Ertrinken verbunden, so markieren auch Eis und Schnee – nicht nur in den literarischen Berichten des im 20. Jahrhundert beginnenden „Wettlauf[s] um die Pole“ (Stephan), deren Gefährlichkeit Caspar David Friedrich in seinem Gemälde „Eismeer“ (1823) veranschaulicht – lebensbedrohliche Situationen, stehen für das Sterben und den Tod. Wenn die shakespearsche Ophelia im Expressionismus als Wasserleiche im Fluss treibt, ein Nest von Wasserratten im Haar, und die vormals weißen Schneeflocken nach dem 2. Weltkrieg in Celans Gedichten zu schwarzen Flocken werden, dann hat sich die idyllische Winterlandschaft, wie sie in der Frühaufklärung beschrieben wird, in ihr Gegenteil verkehrt.

Im Seminar werden wir die literarische Darstellung und motivische Bedeutung von Wasser, Eis und Schnee in Literatur, Musik (Chopins Regentropfen-Prélude, 1838), bildender Kunst (Gerhard Richters Eisberge, 1982) und Film (Everest, 2015) analysieren. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Texte: Barthold Heinrich Brockes Gedicht „Wintergedanken“ (1721), der Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert, Hans Christian Andersons Märchen „Die Schneekönigin“ (1844) und „Die kleine Meerjungfrau“ (1837), Theodor Storms Kunstmärchen „Die Regentrude“ (1863) sowie seine Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888), Jule Vernes „Eissphinx“ (1897), die beiden Ophelia-Gedichte (1910) und „Die Tote im Wasser“ (1910) von Georg Heym, Paul Celans Schnee-Gedichte, Christoph Ransmayrs „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), Karen Duves „Regenroman“ (1999), Elfriede Jelineks „Winterreise“ (2011), Ilija Trojanows „EisTau“ (2011), Yoko Tawadas „Etüden im Schnee“ (2014).

Literatur PL: wissenschaftliche Hausarbeit
zur Vorbereitung:

Eibl, Doris G. (Hrsg.): Wasser und Raum. Beiträge zu einer Kulturtheorie des Wassers. Göttingen: V u. R. unipress 2008.

Goodbody, Axel u. Berbeli Wanning (Hrsg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V u. R unipress 2008.

Homann, Andreas: Eis. Kulturwissenschaftliche Erkundungen von der frühen Neuzeit bis heute. Paderborn: Fink 2017.

Stephan, Inge: Eisige Helden. Kälte, Emotionen und Geschlecht in Literatur und Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bielefeld: transcript 2019.

Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Literatur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi gerWoch 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar	In diesem Seminar wird eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse gegeben. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, die direkt im Anschluss an das Seminar stattfindet (12-14 Uhr). Die im Seminar erworbenen Kenntnisse werden in vielen Beispielanalysen angewendet und als Vorbereitung für die Prüfungsleistung in der Übung ausführlich geübt. Prüfungs- und Studienleistung sind jeweils Aufgabenblätter, die eine Woche lang zu Hause bearbeitet werden können. Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sollte das Modul S1 abgeschlossen sein. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.
	SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
	PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)
Bemerkung	Die Veranstaltung findet digital über BigBlueButton (BBB) statt.
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 415

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“ am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma – Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuergeschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier: <https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Hausarbeit (Open Book Take Home Exam) (Sonderpädagogik & FÜBa), mündliche Prüfung (Technical Education)

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der ‚Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind‘ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Prozess“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

- Kommentar** Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg’sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.
- SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier
- PL: wiss. Hausarbeit
- Literatur** empfohlen wird die folgende Textausgabe:
- Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.
- alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).
- weitere Literatur (i.A.)
- Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.
- Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die ›juridische Dichtung‹ Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner,

Moritz, MÜchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): *Poetiken des Auf- und Umbruchs*. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 3.2 Literatur ab 1830

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit

und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *als* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart.
Berlin,

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und phantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharret Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg.): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger

das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur Prüfungsleistung: Hausarbeit
Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studip zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Konstituierende Sitzung Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116

Kommentar	Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen. SL: wird in der ersten Sitzung besprochen PL: Hausarbeit
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei

gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große

Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und

Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturauswahl wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem

Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart **Argumentstruktur aus generativer Perspektive**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag. Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2024 - 09.07.2024	1211 - 105
Kommentar	This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings			

concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Literatur Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.
Kursbücher:

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Geld, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

- Literatur PL: Hausarbeit (HA)
Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.
- Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.
- Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.
- Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

- Kommentar Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.
- Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.
- Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).
- Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.
- Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.
- SL: Präsentation
PL: Mündliche Prüfung
- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

- Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.
- SL: Klausur (unbenotet)
PL: Klausur (K)
- Klausurtermine:
im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

Literatur im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)
wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht

vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): The Science of Reading: A Handbook. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Alina Lemke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrastierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczak, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Schule der Vielfalt - DaZ (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 415

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2023. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung. Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet. Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S 5) vorgehalten.

Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 26.06.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.07.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2023. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“ Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet. Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Race

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Siewert, Stephanie

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In dem Seminar setzen sich die Studierenden mit grundlegenden theoretischen sowie praxisrelevanten Fragestellungen und Aspekten von Diversität am Beispiel der Differenzlinie *Race* auseinander. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, dass sich die Studierenden evidenzbasiertes Wissen zur Differenzlinie *Race* erarbeiten und dieses hinsichtlich seiner schulischen Relevanz, auch im Kontext von sozialer (Bildungs-)Ungleichheit, reflektieren.

Mit den Seminarschwerpunkten *Stereotype*, *Race* und *Linguizismus* (sprachlicher Rassismus) können Lehramtsstudierende durch die Seminarteilnahme die in der MaVO-Lehr verankerten, obligatorisch zu erlangenden Basiskompetenzen zu „Heterogenität von Lerngruppen“ und „Interkulturelle Kompetenzen“ erwerben.

Das Seminar wird im Blended Learning Format durchgeführt, d.h. Präsenz- und Selbststudienphasen wechseln sich miteinander ab. Nach einer Einführung in das Seminar (Präsenzsitzung) erarbeiten sich die Studierenden die drei Seminarschwerpunkte *Stereotype*, *Race* und *Linguizismus* anhand digital verfügbarer E-Learning-Module im Selbststudium. Jedes E-Learning-Module schließt wiederum mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung ab, in der die individuell erarbeiteten Module kollaborativ diskutiert werden.

Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftakt- und Abschlussitzung insgesamt sechs Präsenztermine zur angegebenen Kurszeit.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: Bearbeitung der E-Learning-Einheiten

PL: nein

- Literatur Beck, Alena; Thielen, Marc & Thönnesen, Niklas-Max (2023): Rassismuskritische Perspektiven für die Lehrkräftebildung. *Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift Zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 6(1). <https://doi.org/10.11576/hlz-6649>
- Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben. Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	05.04.2024 - 05.04.2024	1502 - 506
Sa Einzel	10:00 - 16:00	06.04.2024 - 06.04.2024	1502 - 506
Fr Einzel	10:00 - 16:00	12.04.2024 - 12.04.2024	1502 - 506
Sa Einzel	10:00 - 16:00	13.04.2024 - 13.04.2024	1502 - 506
Fr Einzel	10:00 - 12:00	05.07.2024 - 05.07.2024	1502 - 113

- Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.
- Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.
- Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.
- Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.
- Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.
- Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.
- SL: ja (2 Leistungspunkte)
- PL: nein
- Literatur Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

Kolloquium Examensseminar Sprache in Gebrauch

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Claus, Berry

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	18.04.2024 - 27.06.2024	1502 - 506
Do wöchentl.	12:00 - 14:00	04.07.2024 - 11.07.2024	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	ggf. online		

- Kommentar Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Masterarbeitsprojekt in den Bereichen Sprachgebrauch, Sprachverstehen, Semantik, Pragmatik und/oder Psycholinguistik planen oder bereits durchführen. In dem Kolloquium können Sie Ihre Pläne, Methoden und Ergebnisse vorstellen und diskutieren und sich über sprachwissenschaftliche Forschung am Deutschen Seminar informieren.

Fachpraktikum

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 17.07.2024 - 17.07.2024 1502 - 116

Mi Einzel 10:00 - 14:30 24.07.2024 - 24.07.2024 1502 - 116

Do Einzel 10:00 - 14:30 08.08.2024 - 08.08.2024 1502 - 116

Di Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2024 - 13.08.2024 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Sa Einzel 09:00 - 15:00 08.06.2024 - 08.06.2024 1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei

Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht
wird im Seminar besprochen

Literatur

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Literaturdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi	Einzel	10:00 - 14:30	17.07.2024 - 17.07.2024	1502 - 116
Mi	Einzel	10:00 - 14:30	24.07.2024 - 24.07.2024	1502 - 116
Do	Einzel	10:00 - 14:30	08.08.2024 - 08.08.2024	1502 - 116
Di	Einzel	10:00 - 14:30	13.08.2024 - 13.08.2024	1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Sa Einzel 09:00 - 15:00 08.06.2024 - 08.06.2024 1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht
wird im Seminar besprochen

Literatur

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curriculärer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen

unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Sprachdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 17.07.2024 - 17.07.2024 1502 - 116

Mi Einzel 10:00 - 14:30 24.07.2024 - 24.07.2024 1502 - 116

Do Einzel 10:00 - 14:30 08.08.2024 - 08.08.2024 1502 - 116

Di Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2024 - 13.08.2024 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Fr Einzel 14:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1502 - 415

Sa Einzel 09:00 - 15:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1502 - 415

Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2024 - 28.06.2024 1502 - 415

Sa Einzel 09:00 - 15:00 29.06.2024 - 29.06.2024 1502 - 415

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des

beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wengleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wengleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

D 2 Fachdidaktik

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116
Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.
SL: wird in der ersten Sitzung besprochen
PL: Hausarbeit
Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowich: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p><i>Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...</i> - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.</p> <p>Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.</p> <p>Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung. wird im Seminar bekanntgegeben</p>

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.</p> <p>WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!</p> <p>CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Bers, Anna (Hg.): Frauen Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.</p>

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Manuskript Becker/Peschel/Topalovic

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische

Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten* . Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen* . Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton* . Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kunstfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

wird in der ersten Sitzung besprochen

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

„In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar „Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommata setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel	14:00 - 16:00	26.04.2024 - 26.04.2024	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		

Block	09:30 - 15:30	02.09.2024 - 05.09.2024	1502 - 116
Bemerkung zur Gruppe	Blockseminar		

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	11.04.2024 - 27.06.2024	1502 - 506
Do wöchentl.	10:00 - 12:00	04.07.2024 - 11.07.2024	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	ggf. online		

Kommentar In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten

Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden		
	PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag. Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block	10:00 - 18:00	13.08.2024 - 15.08.2024	1502 - 116
Kommentar	Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.		
	SL: wird in der ersten Sitzung besprochen		
	PL: Hausarbeit		
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen		

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl.	08:00 - 10:00	18.04.2024 - 11.07.2024	1502 - 116
Kommentar	Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.		
	SL: Präsentation		
	PL: Mündliche Prüfung (MP)		
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben		

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl.	14:00 - 16:00	08.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 103
Kommentar	Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.		
	Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur <i>a/s</i> Literatur und gerade in ihrer dramatischen		

Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit
zur Vorbereitung:

Literatur

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1211 - 105

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective,

then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p>Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.</p> <p>Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.</p> <p>Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?</p> <p>SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation</p> <p>PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.</p> <p>Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.</p> <p>Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.</p> <p>Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.</p> <p>Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.</p> <p>Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.</p>

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p><i>Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...</i> - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.</p> <p>Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.</p> <p>Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung. wird im Seminar bekanntgegeben</p>

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatistische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung:</p> <p>Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S5:</p> <p>Das Modul <i>Deutsch als Zweit- und Fremdsprache</i> (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (S 5.1) und <i>Vertiefung</i> (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> absolviert und im Folgesemester das Seminar <i>Vertiefung</i> angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Studiengänge:</p> <p>FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>PL: Klausur (benotet) Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>SL: Klausur (unbenotet)</p>
-----------	---

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg'sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: *Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften*. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: *Sämtliche Erzählungen und andere Prosa*. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): *Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.

Müller-Salget, Klaus: *Heinrich von Kleist*. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar	<p>Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?</p> <p>Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.</p> <p>SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars</p> <p>PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung</p>
Literatur	<p>Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum. Frankfurt a.M.: Peter Lang.</p> <p>Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.</p> <p>Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.</p>

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p>Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseneiveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.</p> <p>SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation</p> <p>PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit</p>
-----------	--

- Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten* . Gulliver.
Fatma Aydemir: *Ellenbogen* . Hanser.
Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.
Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.
Felix Lobrecht: *Sonne und Beton* . Spaß am Lesen Verlag.
Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung

wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Kunstfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehenden Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.
In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungs austausch einladen.

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar	<p>Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.</p> <p>Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.</p> <p>Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).</p> <p>Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.</p> <p>Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.</p> <p>SL: Präsentation PL: Mündliche Prüfung</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 25</p> <p>Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen</p>

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.</p>
-----------	--

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.

Literatur

Kursbücher:

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen

Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke

in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die ›juridische Dichtung‹ Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Müchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur (K)

Klausurtermine:

im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar	<p><i>Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?</i></p> <p>Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine <i>Wortart</i> ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von <i>Wortbildungsprozessen</i> reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem <i>Wortartenkontinuum</i> sprechen? Wie hängen die Begriffe <i>Wortschatzproduktivität</i> und <i>Sprachwandel</i> zusammen?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.</p> <p>SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen</p> <p>PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr</p>
Literatur	<p>Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):</p> <p>Eisenberg, Peter (2013): <i>Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik</i>. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.</p> <p>Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): <i>Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor</i>. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.</p> <p>Lyons, John (1975): <i>Einführung in die moderne Linguistik</i>. 4. Auflage. München: Beck.</p> <p>Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): <i>Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis</i>. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.</p>

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte</p>
-----------	---

zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

Vertiefung Zweifach

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
Literatur	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden PL: schriftliche Hausarbeit Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag. Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

- Kommentar** Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsangenen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.
- Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.
- Ein Reader wird bereitgestellt.
- Literatur** Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur <i>als Literatur</i> in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.</p> <p>SL: wird noch bekannt gegeben</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr

charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur

D2

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe Konstituierende Sitzung

Block	10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116
Kommentar	Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen. SL: wird in der ersten Sitzung besprochen PL: Hausarbeit
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl.	14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113
Kommentar	Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen. Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an. Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern? SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit
Literatur	Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016. Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013. Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022. Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016. Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022. Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl.	14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113
Kommentar	<i>Emilia Galotti</i> , <i>Nathan der Weise</i> , <i>Minna von Barnhelm</i> ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere,

Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p>Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?</p> <p>Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.</p> <p>Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Bemerkung	<p>Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung. wird im Seminar bekanntgegeben</p>

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten. Manuskript Becker/Peschel/Topalovic</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p>Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich</p>
-----------	---

machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten* . Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen* . Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton* . Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Kunsthfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

wird in der ersten Sitzung besprochen

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

„In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar „Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel	14:00 - 16:00	26.04.2024 - 26.04.2024	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		

Block	09:30 - 15:30	02.09.2024 - 05.09.2024	1502 - 116
Bemerkung zur Gruppe	Blockseminar		

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	11.04.2024 - 27.06.2024	1502 - 506
Do wöchentl.	10:00 - 12:00	04.07.2024 - 11.07.2024	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	ggf. online		

Kommentar In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache

Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur

Literatur- oder Sprachwissenschaft aus den Module L 3-5 oder S 3-5 **Argumentstruktur aus generativer Perspektive**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden		
	PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag. Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do	wöchentl.	08:00 - 10:00	18.04.2024 - 11.07.2024	1502 - 116
Kommentar	Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung,			

Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *a/s* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe

Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit
zur Vorbereitung:

Literatur

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1211 - 105

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozić, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

- Kommentar** Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.
- Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).
- SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.
PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
- Literatur** Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

- Kommentar** Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Studiengänge:
FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren

Grundlagen (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflgewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben

in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg'sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutchs in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur

Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr

seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/ Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/ Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehenden Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungs austausch einladen.

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

- Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.
- Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.
- Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.
- Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.
- Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.
- Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.
- Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.
- Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.
- Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503
Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503
Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

- Kommentar Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.
- Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.
- Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).
- Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.
- Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.
- SL: Präsentation
PL: Mündliche Prüfung
- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.

Literatur Kursbücher:

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen

Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den <i>Tränen in schwerer Krankheit</i> (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns <i>Tristan</i> stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung <i>Alles ist nur Übergang</i> bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers <i>Sterben</i> (1894), Thomas Bernhards <i>Atem</i> (1978), Joachim Meyerhoffs <i>Hamster im hinteren Stromgebiet</i> (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch <i>Arbeit und Struktur</i> (2013) besucht werden.</p>
Literatur	<p>Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen. Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): <i>Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen</i>. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): <i>Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod</i>. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.</p>

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Mächler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was

aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außerrcurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): *The Science of Reading: A Handbook*. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczak, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe Alina Lemke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar	Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte. SL: Präsentation
Literatur	PL: Hausarbeit Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann. Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann. Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter. Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar	Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven. SL: Klausur (unbenotet) PL: Klausur (K) Klausurtermine: im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr
-----------	--

im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)
wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur

Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war *ruhig* nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): *Poetiken des Auf- und Umbruchs*. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg’sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt

werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben (1894)*, Thomas Bernhards *Atem (1978)*, Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet (2020)* oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur (2013)* besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzeassays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Müchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der

Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 3.2 Literatur ab 1830

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *als* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans

Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

Literatur PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharret Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr

seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision

und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur

Die endgültige Literaturlauswahl wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche

Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116
Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

SL: wird in der ersten Sitzung besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der

Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:

Literatur

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunstfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger

das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur Prüfungsleistung: Hausarbeit
Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studip zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 5 Projekt

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg

vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehenden Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart **Argumentstruktur aus generativer Perspektive**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block 14:00 - 16:00 10.06.2024 - 21.06.2024 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.

SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.

Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1211 - 105

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise

closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.

Literatur

Kursbücher:

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandelerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus *technicus* mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

- Literatur PL: Hausarbeit (HA)
Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.
- Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.
- Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.
- Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

- Kommentar Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.
- Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.
- Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).
- Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.
- Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.
- SL: Präsentation
PL: Mündliche Prüfung
- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

- Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.
- SL: Klausur (unbenotet)
PL: Klausur (K)
- Klausurtermine:
im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

Literatur im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)
wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht

vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): The Science of Reading: A Handbook. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Alina Lemke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrastierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczak, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Masterarbeit

Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Tabea

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 17.04.2024 - 08.05.2024 1502 - 407

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 22.05.2024 - 05.06.2024 1502 - 407

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 19.06.2024 - 03.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Lorenz, Matthias

Fr Einzel 08:00 - 18:00 05.07.2024 - 05.07.2024 1502 - 407

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Das Colloquium findet als ganztägige Blockveranstaltung statt.

Bemerkung

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel	12:00 - 14:00	24.04.2024 - 24.04.2024	1502 - 113
Mi Einzel	12:00 - 14:00	29.05.2024 - 29.05.2024	1502 - 113
Mi Einzel	12:00 - 14:00	19.06.2024 - 19.06.2024	1502 - 113
Mi Einzel	12:00 - 14:00	10.07.2024 - 10.07.2024	1502 - 113

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 403

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed). Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie a) bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben und sich b) bei mir persönlich in der Sprechstunde anmelden.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Das Masterabschlusskolloquium wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt.

Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier

PL: – [entfällt]

Bemerkung Anmeldung nur persönlich möglich.

Teilnehmer*innenzahl: nur nach persönlicher Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Herz, Cornelius

Mo Einzel	19:00 - 21:00	08.04.2024 - 08.04.2024	1502 - 415
Mo Einzel	18:00 - 20:00	06.05.2024 - 06.05.2024	1502 - 003
Mo Einzel	18:00 - 20:00	03.06.2024 - 03.06.2024	1502 - 003
Mo Einzel	16:00 - 20:00	10.06.2024 - 10.06.2024	1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung dient der Betreuung von und dem wissenschaftlichen Austausch zu Abschlussarbeiten.

PL: Abschlussarbeit

Bemerkung Weitere Termine nach Absprache
Literatur n. V.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Literatur Nur persönliche Anmeldung.

Mastermodul

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Diewald, Gabriele

Mi 14-täglich 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 407

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Masterarbeit bei mir schreiben. Es dient der begleitenden Betreuung sowie der Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Arbeiten. Nach Rücksprache können auch weitere Interessierte aufgenommen werden.

Persönliche Anmeldung per E-Mail (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de) ist erforderlich.

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch**Fachpraktikum LBS****Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 17.07.2024 - 17.07.2024 1502 - 116

Mi Einzel 10:00 - 14:30 24.07.2024 - 24.07.2024 1502 - 116

Do Einzel 10:00 - 14:30 08.08.2024 - 08.08.2024 1502 - 116

Di Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2024 - 13.08.2024 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Sa Einzel 09:00 - 15:00 08.06.2024 - 08.06.2024 1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht
wird im Seminar besprochen

Literatur

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curriculärer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung	<p>Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. SL: wird im Seminar besprochen PL: Fachpraktikumsbericht</p> <p>Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024! Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.</p>
Literatur	<p>Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.</p> <p>Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.</p> <p>Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.</p> <p>Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.</p> <p>Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.</p>

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
 Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar	<p>Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.</p> <p>Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.</p> <p>Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.</p> <p>In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen PL: Fachpraktikumsbericht</p>
Literatur	<p>wird im Seminar besprochen</p> <p>Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.</p> <p>Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).</p> <p>Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).</p>

*Literaturdidaktik***Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi	Einzel	10:00 - 14:30	17.07.2024 - 17.07.2024	1502 - 116
Mi	Einzel	10:00 - 14:30	24.07.2024 - 24.07.2024	1502 - 116
Do	Einzel	10:00 - 14:30	08.08.2024 - 08.08.2024	1502 - 116
Di	Einzel	10:00 - 14:30	13.08.2024 - 13.08.2024	1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo	wöchentl.	10:00 - 12:00	08.04.2024 - 17.06.2024	1502 - 407
Sa	Einzel	09:00 - 15:00	08.06.2024 - 08.06.2024	1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referenderiats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen

unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Sprachdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 17.07.2024 - 17.07.2024 1502 - 116

Mi Einzel 10:00 - 14:30 24.07.2024 - 24.07.2024 1502 - 116

Do Einzel 10:00 - 14:30 08.08.2024 - 08.08.2024 1502 - 116

Di Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2024 - 13.08.2024 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung
Literatur

Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 503
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1502 - 415
Sa Einzel 09:00 - 15:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1502 - 415
Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2024 - 28.06.2024 1502 - 415
Sa Einzel 09:00 - 15:00 29.06.2024 - 29.06.2024 1502 - 415

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur

Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen

Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Masterarbeit

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatistische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg’sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs

„Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und

Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Müchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 3.2

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.</p> <p>Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur <i>als</i> Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.</p> <p>SL: Impulsreferat</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?</p> <p>SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier</p>
-----------	--

- Literatur PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:
- Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.
- Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia| Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatistische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus’ „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss’ „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl

ihre autobiographischer Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofras *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens

entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studip zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block	10:00 - 18:00	13.08.2024 - 15.08.2024	1502 - 116
Kommentar	<p>Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.</p> <p>SL: wird in der ersten Sitzung besprochen</p> <p>PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen		

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl.	12:00 - 14:00	12.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 415
Kommentar	<p>Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?</p> <p>SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier</p> <p>PL: wissenschaftliche Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>zur Vorbereitung:</p> <p>Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.</p> <p>Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,</p>		

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti*, *Nathan der Weise*, *Minna von Barnhelm* ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben (1894)*, Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur

Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.

Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
 Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.		
	SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden		
	PL: schriftliche Hausarbeit		
Literatur	Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.		
	Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.		

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
 Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2024 - 09.07.2024	1211 - 105
Kommentar	This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive			

construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur

Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur

Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

- Kommentar** Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.
- Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.
- Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).
- Literatur** Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.
Kursbücher:
- Diwald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

- Kommentar** Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandelerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.
- SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation
- PL: Hausarbeit
- Literatur** Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.
- Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto
- Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

- Kommentar** Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein

Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war *ruhig* nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/ Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/ Boston: Max Niemeyer, 29-42.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/
Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/
Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar	<p>Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.</p> <p>Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.</p> <p>Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).</p> <p>Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.</p> <p>Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.</p> <p>SL: Präsentation</p> <p>PL: Mündliche Prüfung</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar	<p>Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.</p> <p>SL: Klausur (unbenotet)</p> <p>PL: Klausur (K)</p> <p>Klausurtermine: im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im

Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): The Science of Reading: A Handbook. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczyk, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar	<p>Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.</p> <p>SL: Präsentation PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.</p> <p>Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.</p> <p>Grißhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.</p> <p>Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.</p>

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Fachbachelor - LBS Sprint - Fachrichtung Pflegewissenschaft

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

PL: Hausarbeit

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung: Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Literatur

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-

medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: unbegrenzt
laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur
Gruppe Online

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die SprachdidaktikSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe ggf. online

Kommentar Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die SprachdidaktikSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

**Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft
Faustfiguren**Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“,

beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Ida Hahn-Hahn entwirft einen weiblichen Faust. Im 20. Jahrhundert ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

„Frauenliteratur“ – Lesen abseits des Kanons

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wehner, Sophie-Charlotte

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Literaturgeschichte ist, so scheint es bisweilen, eine Angelegenheit von Männern. Dass alleine der Begriff ‚Frauenliteratur‘ dabei schon problematisch ist, zeigt Nicole Seifert auf, denn als „Gegenstück zu ‚Frauenliteratur‘ gilt ganz einfach ‚Literatur‘. Heißt das, was Frauen schreiben, fällt automatisch aus dem Bereich Literatur heraus?“

Das Seminar versucht dieses Verhältnis auszuloten und gleichzeitig eine andere, weibliche Seite des Kanons zu präsentieren. Verschiedene Mechanismen haben im Laufe der Zeit dafür gesorgt, dass Literatur von Frauen* aus dem Kanon gedrängt wurde, viel häufiger aber einfach gar nicht berücksichtigt oder ernstgenommen wurde. Entscheidend scheint es, bei der Lektüre von weiblicher Literatur immer auch die Entstehungskontexte und historischen Zusammenhänge mitzudenken – gleichzeitig aber den Vergleich zu den männlichen Pendanten nicht zu scheuen und qualitative Stärken und Schwächen offenzulegen. Eine blinde Parteinahme aus ideologischen Gründen kann ohnehin nicht die Lösung sein, weshalb dem Aufruf Lessings zu folgen ist: „Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein.“

In Auswahl sollen Texte von Sibylla Schwarz, Luise Gottsched, Anna Louisa Karsch, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Annette von Droste-Hülshoff, Marie von Ebner-Eschenbach, Lou Andreas-Salomé, Else Lasker-Schüler, Annette Kolb, Vicki Baum, Irmgard Keun, Mascha Kaléko, Anna Seghers, Erika Mann, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Herta Müller, Julia Franck und anderen gelesen werden.

Literatur

Nicole Seifert: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: KiWi 2021.

Anna Bers (Hrsg.): Frauen I Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart: Reclam 2020.

Verena Auffermann, Julia Encke, Gunhild Kübler, Ursula März, Elke Schmitter (Hrsg.): 100 Autorinnen in Porträts. Von Atwood bis Sappho, von Adichie bis Zeh. München: Piper 2021.

Sandra Kegel (Hrsg.): Prosaische Passionen. Die weibliche Moderne in 101 Short Stories. München: Manesse 2022.

Faustfiguren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Ida Hahn-Hahn entwirft einen weiblichen Faust. Im 20. Jahrhundert ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Literatur und Spiele

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Wie das Erzählen gehört das Spielen zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Verbindungen zwischen beidem werden sowohl evolutionsgeschichtlich (Brian Boyd: *On the Origin of Stories*, 2009) als auch anthropologisch gesehen (Johan Huizinga: *Homo ludens*, 1938, ein Grundlagentext der Kulturgeschichte aus dem 20. Jahrhundert). Das Seminar möchte die Verbindungen von Literatur und den/dem Spielen durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Dabei wird es einerseits um die Thematisierung von Spielen in bestimmten Texten gehen, wie etwa die berühmte Schachszene in Lessings *Nathan der Weise* (1779). Schach ist dabei ein wichtiges Stichwort, denn das ‚Spiel der Könige‘ hat seine eigene Literaturgeschichte, sei es nun in Zweigs *Schachnovelle* (1943), Nabokovs *Lushins Verteidigung* (1930) oder in Nora Bossongs *Webers Protokoll* (2009). Andererseits zeigt das Spielen gerade bei Zweig und Nabokov auch seine dunkle Seite: Das Spiel wird zur Obsession, der Spieler ist nicht mehr Herr über sich selbst. Die Figur des Spielers wird etwa vom Theater-Genie August Wilhelm Iffland (*Der Spieler*, 1796) oder von E. T. A. Hoffmann (*Spieler-Glück*, 1820) thematisiert. In letzter Zeit wird das Computerspiel zudem immer häufiger zum Gegenstand des Erzählens und löst traditionelle Brettspiele ab: Juan S. Guse lässt seine Figuren zum letzten *Counter Strike*-Turnier reisen (*Miami Punk*, 2019), während das preisgekrönte *Echtzeitalter* von Tonio Schachinger (2023, ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis) das legendäre Strategiespiel *Age of Empires 2* in den Fokus rückt. Schließlich hat die Verbindung von Spiel und Text neue

Formen hervorgebracht, die sich historisch einordnen lassen, wie etwa das in den 1980er Jahren enorm erfolgreiche Spielbuch (*Choose Your Own Adventure*) oder die beiden hochaktuellen *Vermis*-Bücher („Plastiboo“, 2023), die aus der Form des Spielberaters ein neues visuell-literarisches Genre generiert haben und damit auch die traditionellen englischsprachigen Feuilletons begeistern.

Da man nicht allen diesen weitreichenden Verbindungen nachgehen kann und der Schwerpunkt des Seminars auf der deutschsprachigen Literaturgeschichte liegen soll, können viele dieser Aspekte leider nur angerissen werden. Das Seminar versteht sich insofern dezidiert als Ausgangspunkt einer selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema und setzt mit Blick auf die als Prüfungsleistung zu erbringenden Arbeiten ein hohes Maß an forscherschem Engagement voraus.

Natur in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

Romantik: Ein deutsches Gefühl?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der

Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

Literatur PL: Hausarbeit
Denjenigen, die sich bereits vorab informieren möchten, empfehle ich folgende Überblicksdarstellungen:

Görner, Rüdiger: Romantik. Ein europäisches Ereignis. Stuttgart 2021.

Matuschek, Stefan: Der gedichtete Himmel. Eine Geschichte der Romantik. München 2021.

Safranski, Rüdiger: Eine deutsche Affäre. München 2007.

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. Darmstadt 2016.

von Petersdorff, Dirk: Romantik. Eine Einführung. Frankfurt a.M. 2020.

Was in der Veranstaltung gelesen wird, wird im Seminar bekannt gegeben.

Schuld und Unschuld

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Frage nach der Schuld findet ihren Niederschlag nicht nur in der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz, sondern auch in der Literatur. Das Seminar wird sich daher mit den unterschiedlichen Figurationen von Schuld und Unschuld in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart auseinandersetzen. Vom analytischen Drama Sophokles' ausgehend, soll es um den Umgang mit Schuld und Rache bei Shakespeare, die verfolgte Unschuld im bürgerlichen Trauerspiel Lessings, um die Frage nach der Schuldfähigkeit bei Schiller, den Zusammenhang zwischen Naturkatastrophe und der Schuld Einzelner bei Kleist, die Aushandlungen der Schuld für gesellschaftliche Missstände bei Gerhart Hauptmann und nicht zuletzt um den Zivilisationsbruch des 20. Jahrhunderts, sprich: die „Enormität“ (Elias Canetti) der deutschen Schuld und den Umgang damit sowohl in der Nachkriegs- wie auch in der zeitgenössischen Literatur gehen. Die verbindliche Literaturauswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Soziales Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das soziale Drama ist vor allem eine Gattung des ausgehenden 18. sowie des 19. Jahrhunderts. Diese entsteht ausgehend vom bürgerlichen Trauerspiel im Kontext des Sturm und Drang, wird von Georg Büchner fortgeführt und findet ihren Höhepunkt im Naturalismus. Das Seminar fragt darüber hinaus nach Inhalten und Formen des sozialen Dramas im 20. und 21. Jahrhundert. Als soziale Dramen werden dabei solche Dramen aufgefasst, deren „gesellschaftlicher Hintergrund Charaktere, Handlung, Stoff und Gehalt prägt. Soziale Probleme, die Situation eines Individuums im Verhältnis zur Gesellschaft, die sozialen Implikationen moralischer Probleme stehen im Mittelpunkt“ (Heinz Metzler Lexikon Literatur, S. 717), was aus heutiger Forschungsperspektive u.a. zu intersektional orientierten Lektüren einlädt.

Das Seminar befasst sich mit einer Auswahl an Dramen des 18. bis 21. Jahrhunderts, die im engeren oder weiteren Sinn als soziale Dramen gelesen werden; darunter Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Lenz' „Der Hofmeister“ (1774), H.L. Wagners „Die Kindermörderin“ (1776), Georg Büchners „Woyzeck“ (1836), Gerhard Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889), Arno Holz' und Johannes Schlafs „Die Familie Selicke“ (1890),

Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ (1928/68), Franz Xaver Kroetz' „Nicht Fisch, nicht Fleisch“ (1981), Dea Lohers „Unschuld“ (2003) und Sibylle Bergs „Es kann doch nur noch besser werden“ (2023).

Literatur PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Theo Elm: Das soziale Drama. Stuttgart: Reclam 2004.

Franziska Schößler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. durchg. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

Die vorzubereitenden Primärtexte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Wasser, Eis und Schnee

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wasser steht in der Literatur- und Kulturgeschichte vielfach für Reinheit, symbolisiert Übergänge und ist eng verbunden mit geschlechtlichen Kodierungen. In der antiken Mythologie finden sich eine Reihe von Wasserwesen (Nixen, Sirenen, Meerjungfrauen, Undinen, Nymphen), deren Gesang eine magische Wirkung zugesprochen worden ist. Literarische Orte des Wassers sind das Meer, Seen, Flüsse und Bäche, aber auch Schwimmbäder.

Als Teil von Wetterphänomenen transformiert sich Wasser in Regen, der wiederum bei Minusgraden zu Schnee wird und das Wasser zu Eis gefrieren lässt. Wasser, Eis und Schnee bilden ein motivisches Netz, das eng verbunden ist mit gegensätzlichen Zuständen wie nass vs. trocken, fest vs. flüssig, kalt vs. warm. Die Jahreszeit Winter rückt dabei ebenso in den Fokus wie Extremwetterereignisse und geographisch kalte oder unzugängliche Orte wie die Polarregionen und der Mount Everest. Ist mit Wasser literarisch nicht selten das Ertrinken verbunden, so markieren auch Eis und Schnee – nicht nur in den literarischen Berichten des im 20. Jahrhundert beginnenden „Wettlauf[s] um die Pole“ (Stephan), deren Gefährlichkeit Caspar David Friedrich in seinem Gemälde „Eismeer“ (1823) veranschaulicht – lebensbedrohliche Situationen, stehen für das Sterben und den Tod. Wenn die shakespearsche Ophelia im Expressionismus als Wasserleiche im Fluss treibt, ein Nest von Wasserratten im Haar, und die vormals weißen Schneeflocken nach dem 2. Weltkrieg in Celans Gedichten zu schwarzen Flocken werden, dann hat sich die idyllische Winterlandschaft, wie sie in der Frühaufklärung beschrieben wird, in ihr Gegenteil verkehrt.

Im Seminar werden wir die literarische Darstellung und motivische Bedeutung von Wasser, Eis und Schnee in Literatur, Musik (Chopins Regentropfen-Prélude, 1838), bildender Kunst (Gerhard Richters Eisberge, 1982) und Film (Everest, 2015) analysieren. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Texte: Barthold Heinrich Brockes Gedicht „Wintergedanken“ (1721), der Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert, Hans Christian Andersons Märchen „Die Schneekönigin“ (1844) und „Die kleine Meerjungfrau“ (1837), Theodor Storms Kunstmärchen „Die Regentrude“ (1863) sowie seine Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888), Jule Vernes „Eissphinx“ (1897), die beiden Ophelia-Gedichte (1910) und „Die Tote im Wasser“ (1910) von Georg Heym, Paul Celans Schnee-Gedichte, Christoph Ransmayrs „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), Karen Duves „Regenroman“ (1999), Elfriede Jelineks „Winterreise“ (2011), Ilija Trojanows „EisTau“ (2011), Yoko Tawadas „Etüden im Schnee“ (2014).

Literatur PL: wissenschaftliche Hausarbeit
zur Vorbereitung:

Eibl, Doris G. (Hrsg.): Wasser und Raum. Beiträge zu einer Kulturtheorie des Wassers. Göttingen: V u. R. unipress 2008.

Goodbody, Axel u. Berbeli Wanning (Hrsg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V u. R unipress 2008.

Homann, Andreas: Eis. Kulturwissenschaftliche Erkundungen von der frühen Neuzeit bis heute. Paderborn: Fink 2017.

Stephan, Inge: Eisige Helden. Kälte, Emotionen und Geschlecht in Literatur und Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bielefeld: transcript 2019.

Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Literatur Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.
Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi gerWoch 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar wird eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse gegeben. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, die direkt im Anschluss an das Seminar stattfindet (12-14 Uhr). Die im Seminar erworbenen Kenntnisse werden in vielen Beispielanalysen angewendet und als Vorbereitung für die Prüfungsleistung in der Übung ausführlich geübt. Prüfungs- und Studienleistung sind jeweils Aufgabenblätter, die eine Woche lang zu Hause bearbeitet werden können. Als

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sollte das Modul S1 abgeschlossen sein. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.

SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

Bemerkung
Literatur

Die Veranstaltung findet digital über BigBlueButton (BBB) statt.
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 415

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“ am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuergeschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Hausarbeit (Open Book Take Home Exam) (Sonderpädagogik & FÜBa), mündliche Prüfung (Technical Education)

Literatur

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachdidaktik und Fachpraktikum Sprint

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 17.07.2024 - 17.07.2024 1502 - 116

Mi Einzel 10:00 - 14:30 24.07.2024 - 24.07.2024 1502 - 116

Do Einzel 10:00 - 14:30 08.08.2024 - 08.08.2024 1502 - 116

Di Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2024 - 13.08.2024 1502 - 103

Kommentar

Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur

und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung
Literatur Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Sa Einzel 09:00 - 15:00 08.06.2024 - 08.06.2024 1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

- Literatur Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.
- Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.
- Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.
- Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.
- Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.
- Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht
wird im Seminar besprochen

Literatur

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar	<p>Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).</p> <p>Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.</p> <p>Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.</p> <p>Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.</p> <p>Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.</p>
Bemerkung	<p>SL: wird im Seminar besprochen</p> <p>PL: Fachpraktikumsbericht</p>
Literatur	<p>Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!</p> <p>Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.</p> <p>Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.</p> <p>Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.</p> <p>Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.</p> <p>Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.</p> <p>Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.</p>

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Fachdidaktisches Seminar

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116

Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

SL: wird in der ersten Sitzung besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

wird in der ersten Sitzung besprochen

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei

gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Manuskript Becker/Peschel/Topalovic

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseneiveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kunstfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Kunsthfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).</p> <p>CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	wird in der ersten Sitzung besprochen

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar „In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisierung und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar

„Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1502 - 415
 Bemerkung zur Vorbesprechung
 Gruppe

Block 09:30 - 15:30 02.09.2024 - 05.09.2024 1502 - 116
 Bemerkung zur Blockseminar
 Gruppe

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506
 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506
 Bemerkung zur ggf. online
 Gruppe

Kommentar In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
 wird im Seminar bekanntgegeben

*Vorbereitung auf das Fachpraktikum***Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi	Einzel	10:00 - 14:30	17.07.2024 - 17.07.2024	1502 - 116
Mi	Einzel	10:00 - 14:30	24.07.2024 - 24.07.2024	1502 - 116
Do	Einzel	10:00 - 14:30	08.08.2024 - 08.08.2024	1502 - 116
Di	Einzel	10:00 - 14:30	13.08.2024 - 13.08.2024	1502 - 103

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht (Literatur und Sprache, Sek. I und II). Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Literatur und Sprache) und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Übung ist den Bereichen Literatur und Sprache zugeordnet.

Bemerkung Änderung der Termine in Absprache mit den Teilnehmenden vorbehalten.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	08.04.2024 - 08.04.2024	1502 - 503
----	--------	---------------	-------------------------	------------

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Fr	Einzel	14:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 415
Sa	Einzel	09:00 - 15:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1502 - 415
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	28.06.2024 - 28.06.2024	1502 - 415
Sa	Einzel	09:00 - 15:00	29.06.2024 - 29.06.2024	1502 - 415

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Sa Einzel 09:00 - 15:00 08.06.2024 - 08.06.2024 1502 - 415

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referenderiats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Bemerkung SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar	<p>Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.</p> <p>Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.</p> <p>Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.</p> <p>In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen</p> <p>PL: Fachpraktikumsbericht wird im Seminar besprochen</p>
Literatur	<p>Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.</p> <p>Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).</p> <p>Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).</p>

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 1502 - 407

Kommentar	<p>Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).</p> <p>Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curriculärer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.</p> <p>Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.</p> <p>Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit</p>
-----------	---

folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung
 Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.
 SL: wird im Seminar besprochen
 PL: Fachpraktikumsbericht

Bitte beachten Sie: Veranstaltungsende der wöchentlichen Seminare ist 17.06.2024!

Literatur
 Die drei letzten Sitzungen werden in einem Block für beide Seminare zentral am Samstag, 08.06.2024 von 09:00 - 15:00 Uhr stattfinden.
 Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.
 Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.
 Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.
 Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.
 Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
 Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar
 Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Reflexion von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns praxisorientiert mit den curricularen Vorgaben sowie fachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit Inklusion sowie den Chancen digitaler Medien im Deutschunterricht bezogen auf die unterrichtliche Praxis auseinandersetzen und verschiedene Methoden und Arbeitsformen erproben.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur
 wird im Seminar besprochen

Brand, Tilman: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikums das Ziel, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

- Kommentar** Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg’sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.
- SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier
- PL: wiss. Hausarbeit
- Literatur** empfohlen wird die folgende Textausgabe:
- Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.
- alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).
- weitere Literatur (i.A.)
- Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.
- Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die ›juridische Dichtung‹ Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner,

Moritz, MÜchler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

L 3.2 Literatur ab 1830

L 3.2 Literatur ab 1830

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen

und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415
 Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
 Gruppe

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116
 Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.
 SL: wird in der ersten Sitzung besprochen
 PL: Hausarbeit
 Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113
 Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.
 Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.
 Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?
 SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation
 PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit
 Literatur Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.
 Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.
 Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.
 Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.
 Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.
 Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als

„Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große

Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Junggesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und

Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block 14:00 - 16:00 10.06.2024 - 21.06.2024 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.

SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. *Understanding English-German Contrasts* (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.

Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. *Syntax: A Generative Introduction* (3rd Edition). Wiley Blackwell.

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1211 - 105

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt

hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur

Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Literatur Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.
Kursbücher:

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern* . 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund

sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.

Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Klausur

Literatur

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn geföhlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar	<p><i>Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?</i></p> <p>Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine <i>Wortart</i> ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von <i>Wortbildungsprozessen</i> reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem <i>Wortartenkontinuum</i> sprechen? Wie hängen die Begriffe <i>Wortschatzproduktivität</i> und <i>Sprachwandel</i> zusammen?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.</p> <p>SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen</p> <p>PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr</p>
Literatur	<p>Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):</p> <p>Eisenberg, Peter (2013): <i>Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik</i>. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.</p> <p>Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): <i>Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor</i>. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.</p> <p>Lyons, John (1975): <i>Einführung in die moderne Linguistik</i>. 4. Auflage. München: Beck.</p> <p>Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): <i>Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis</i>. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.</p>

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.</p> <p>SL: Präsentation</p> <p>PL: Mündliche Prüfung (MP)</p>
-----------	--

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.

Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).

Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik

im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.

Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur (K)

Klausurtermine:

im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen

wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflgewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur

sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): *The Science of Reading: A Handbook*. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der

Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczyk, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe Alina Lemke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschriftlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
Müller-Brauers, Claudia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105

Kommentar In der Vorlesung wird die Bedeutung von Kinderliteratur für die kindliche Leseentwicklung sowie die damit verbundenen Bereiche des sprachlichen und literarischen Lernens beleuchtet.

Dazu setzen wir uns zunächst mit den verschiedenen Teilleistungen des Leseerwerbs auseinander, betrachten Faktoren der schulischen und außerschulischen Lesesozialisation und erarbeiten verschiedene Formen, Gattungen, Genres und Inhalte der Kinderliteratur und verbinden diese mit unterrichtlichen Implikationen für die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen im Deutschunterricht. Darüber hinaus werden digitale Formen der Kinderliteratur thematisiert wie auch auf Aspekte der Jugendliteratur eingegangen

Bemerkung Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur, Zweifach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Manuskript Becker/Peschel/Topalovic

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar „In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der

Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar „Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:30 02.09.2024 - 05.09.2024 1502 - 116

Bemerkung zur Blockseminar
Gruppe

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Sprachdidaktik

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und

Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Manuskript Becker/Peschel/Topalovic

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

„In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar

„Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

Literatur PL: Hausarbeit
wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:30 02.09.2024 - 05.09.2024 1502 - 116
Bemerkung zur Blockseminar
Gruppe

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506
Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506
Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* abgeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf online

Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweitfach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht

vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpa#dagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar

Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

- Literatur Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.
- Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Klausur Wortarten und Wortbildung – Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Klausur
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 18.07.2024 - 18.07.2024 1502 - 116

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar	<p>Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.</p> <p>Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.</p> <p>Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).</p> <p>Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.</p> <p>Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.</p> <p>SL: Präsentation</p> <p>PL: Mündliche Prüfung</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.</p> <p>Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.</p> <p>SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars</p> <p>PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.</p> <p>Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.</p> <p>Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.</p>

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): *The Science of Reading: A Handbook*. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Herkunftssprachen (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar In Deutschland herrscht eine große Sprachenvielfalt. Auch in den Klassenzimmern lernen Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen zusammen. In diesem Seminar stehen diese Herkunftssprachen im Fokus: Welchen Einfluss

haben sie auf das Erlernen der deutschen Sprachen? Welche Interferenzeffekte und Transfererscheinungen können auftreten? Unter welchen Bedingungen hat der Spracheneinfluss verzögernde Effekte und wann wirkt er beschleunigend? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen. Wir werden uns mit Studien zu bilingualen Erwerbskonstellationen auseinandersetzen, eigene Sprachkontrasierungen vornehmen und Schüler*innentexte diesbezüglich analysieren.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krifka, Manfred; Blaszczyk, Joanna; Leßmöllmann, Annette et al. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin, Heidelberg: Springer VS.

Müller, Natascha; Kupisch, Tanja; Schmitz, Katrin et al. (Hrsg.) (2023): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch – Spanisch. 4. vollst. überarb. u. erweit. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch aus kontrastiver Perspektive. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 237–274.

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Texte schreiben (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 24.06.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Alina Lemke
Gruppe

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.07.2024 - 08.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar

Das Verfassen von Texten spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle und die Anforderungen an die Schreibkompetenzen der Schüler*innen sind hoch. Doch was macht einen guten Text aus? Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Schüler*innen qualitativ hochwertige Texte verfassen können? Welchen Einfluss hat Mehrsprachigkeit auf die Textproduktion? Und wie können Schreibkompetenzen ein- und mehrsprachiger Schüler*innen gemessen werden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir klären die theoretischen Grundlagen, diskutieren ausgewählte Studien und untersuchen Schüler*innentexte.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hrsg.) (2022): Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster, New York: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim & Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster, New York: Waxmann.

Grißhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.) (2018): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin & Boston: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2018): Mehrschrittlichkeit. In: Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & dies. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: J. B. Metzler, 209–235.

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99

Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur (K)

Klausurtermine:

im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr

im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar *Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig* nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser *Terminus technicus* mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?

Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B)

Inklusive Literalitätsförderung

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Quidsinski, Hannah

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 219

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit der kindlichen Literalitätsentwicklung im Kontext von Heterogenität und Förderung auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit den unterschiedlichen Bedingungen des Literalitätserwerbs von Kindern beschäftigen und inklusive Förderansätze betrachten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Potential von analogen und digitalen Bilderbüchern für die Arbeit in heterogenen Lerngruppen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Bemerkung 1C 2b, Wahlpflichtveranstaltung.

Literatur Wrid im Seminar bekannt gegeben.

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Theorieseminar

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Theorie)

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Diroll, Celina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 032

Kommentar In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs, der Sprachregister sowie aktuelle Entwicklungen der Mehrsprachigkeit und Heterogenität in der Schule thematisiert. Die Relevanz des Themenkomplexes von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache wird vor dem Hintergrund sprachlich heterogener Unterrichtsbedingungen näher betrachtet und die Konzepte von Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache sowie Bildungssprache voneinander abgegrenzt. Theorien und Erkenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb von Kindern und Jugendlichen werden jeweils in Bezug zu zentralen sprachlichen Lern- und Anwendungsbereichen wie Grammatik, Wortschatz, Lesen und Erzählen gesetzt. Möglichkeiten zur Sprachstandsfeststellung und Diagnostik im Rahmen des Spracherwerbs werden vorgestellt und kritisch betrachtet. Grundlagen kultur- und sprachsensibler Ansätze für die Unterrichtspraxis vervollständigen den Themenkomplex.

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen werden unterrichtspraktische und didaktische Aspekte stärker in den Fokus gerückt. Dazu werden Methoden und Konzepte von Sprachunterricht diskutiert und vor dem Hintergrund der Verankerung in den Kerncurricula und der Umsetzbarkeit im Unterricht kritisch reflektiert. Dies stellt die Vorbereitung auf die im Praxisteil des Moduls erfolgende konkrete Planung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens dar.

Prüfungsleistung: Veranstaltungsbegleitende Prüfung (Präsentation mit Ausarbeitung).
1.C.2b, Wahlpflichtveranstaltung.

Bemerkung
Literatur

Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.) (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jeuk, S. (2021): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen - Diagnose - Förderung. 5., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Morek, M. & Heller, V. (2012): Bildungssprache – kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, Band 57, Ausgabe 1/2012, S. 67-101.

Praxisseminar

Masterarbeit

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

PL: Hausarbeit

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

„Frauenliteratur“? – Lesen abseits des Kanons

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wehner, Sophie-Charlotte

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Literaturgeschichte ist, so scheint es bisweilen, eine Angelegenheit von Männern. Dass alleine der Begriff ‚Frauenliteratur‘ dabei schon problematisch ist, zeigt Nicole Seifert auf, denn als „Gegenstück zu ‚Frauenliteratur‘ gilt ganz einfach ‚Literatur‘. Heißt das, was Frauen schreiben, fällt automatisch aus dem Bereich Literatur heraus?“

Das Seminar versucht dieses Verhältnis auszuloten und gleichzeitig eine andere, weibliche Seite des Kanons zu präsentieren. Verschiedene Mechanismen haben im Laufe der Zeit dafür gesorgt, dass Literatur von Frauen* aus dem Kanon gedrängt wurde, viel häufiger aber einfach gar nicht berücksichtigt oder ernstgenommen wurde. Entscheidend scheint es, bei der Lektüre von weiblicher Literatur immer auch die Entstehungskontexte und historischen Zusammenhänge mitzudenken – gleichzeitig aber den Vergleich zu den männlichen Pendanten nicht zu scheuen und qualitative Stärken und Schwächen offenzulegen. Eine blinde Parteinahme aus ideologischen Gründen kann ohnehin nicht die Lösung sein, weshalb dem Aufruf Lessings zu folgen ist: „Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein.“

In Auswahl sollen Texte von Sibylla Schwarz, Luise Gottsched, Anna Louisa Karsch, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Annette von Droste-Hülshoff, Marie von Ebner-Eschenbach, Lou Andreas-Salomé, Else Lasker-Schüler, Annette Kolb, Vicki Baum, Irmgard Keun, Mascha Kaléko, Anna Seghers, Erika Mann, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Herta Müller, Julia Franck und anderen gelesen werden.

Literatur Nicole Seifert: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: KiWi 2021.

Anna Bers (Hrsg.): Frauen I Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart: Reclam 2020.

Verena Auffermann, Julia Encke, Gunhild Kübler, Ursula März, Elke Schmitter (Hrsg.): 100 Autorinnen in Porträts. Von Atwood bis Sappho, von Adichie bis Zeh. München: Piper 2021.

Sandra Kegel (Hrsg.): Prosaische Passionen. Die weibliche Moderne in 101 Short Stories. München: Manesse 2022.

Faustfiguren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalem Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Ida Hahn-Hahn entwirft einen weiblichen Faust. Im 20. Jahrhundert ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs

„Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Literatur und Spiele

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Wie das Erzählen gehört das Spielen zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Verbindungen zwischen beidem werden sowohl evolutionsgeschichtlich (Brian Boyd: *On the Origin of Stories*, 2009) als auch anthropologisch gesehen (Johan Huizinga: *Homo ludens*, 1938, ein Grundlagentext der Kulturgeschichte aus dem 20. Jahrhundert). Das Seminar möchte die Verbindungen von Literatur und den/dem Spielen durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Dabei wird es einerseits um die Thematisierung von Spielen in bestimmten Texten gehen, wie etwa die berühmte Schachszene in Lessings *Nathan der Weise* (1779). Schach ist dabei ein wichtiges Stichwort, denn das ‚Spiel der Könige‘ hat seine eigene Literaturgeschichte, sei es nun in Zweigs *Schachnovelle* (1943), Nabokovs *Lushins Verteidigung* (1930) oder in Nora Bossongs *Webers Protokoll* (2009). Andererseits zeigt das Spielen gerade bei Zweig und Nabokov auch seine dunkle Seite: Das Spiel wird zur Obsession, der Spieler ist nicht mehr Herr über sich selbst. Die Figur des Spielers wird etwa vom Theater-Genie August Wilhelm Iffland (*Der Spieler*, 1796) oder von E. T. A. Hoffmann (*Spieler-Glück*, 1820) thematisiert. In letzter Zeit wird das Computerspiel zudem immer häufiger zum Gegenstand des Erzählens und löst traditionelle Brettspiele ab: Juan S. Guse lässt seine Figuren zum letzten *Counter Strike*-Turnier reisen (*Miami Punk*, 2019), während das preisgekrönte *Echtzeitalter* von Tonio Schachinger (2023, ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis) das legendäre Strategiespiel *Age of Empires 2* in den Fokus rückt. Schließlich hat die Verbindung von Spiel und Text neue Formen hervorgebracht, die sich historisch einordnen lassen, wie etwa das in den 1980er Jahren enorm erfolgreiche Spielbuch (*Choose Your Own Adventure*) oder die beiden hochaktuellen *Vermis*-Bücher (‚Plastiboo‘, 2023), die aus der Form des Spielberaters ein neues visuell-literarisches Genre generiert haben und damit auch die traditionellen englischsprachigen Feuilletons begeistern.

Da man nicht allen diesen weitreichenden Verbindungen nachgehen kann und der Schwerpunkt des Seminars auf der deutschsprachigen Literaturgeschichte liegen soll, können viele dieser Aspekte leider nur angerissen werden. Das Seminar versteht sich insofern dezidiert als Ausgangspunkt einer selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema und setzt mit Blick auf die als Prüfungsleistung zu erbringenden Arbeiten ein hohes Maß an forscherschem Engagement voraus.

Natur in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte

Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

Romantik: Ein deutsches Gefühl?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

PL: Hausarbeit

Literatur Denjenigen, die sich bereits vorab informieren möchten, empfehle ich folgende Überblicksdarstellungen:

Görner, Rüdiger: Romantik. Ein europäisches Ereignis. Stuttgart 2021.

Matuschek, Stefan: Der gedichtete Himmel. Eine Geschichte der Romantik. München 2021.

Safranski, Rüdiger: Eine deutsche Affäre. München 2007.

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. Darmstadt 2016.

von Petersdorff, Dirk: Romantik. Eine Einführung. Frankfurt a.M. 2020.

Was in der Veranstaltung gelesen wird, wird im Seminar bekannt gegeben.

Schuld und Unschuld

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Frage nach der Schuld findet ihren Niederschlag nicht nur in der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz, sondern auch in der Literatur. Das Seminar wird sich daher mit den unterschiedlichen Figurationen von Schuld und Unschuld in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart auseinandersetzen. Vom analytischen Drama Sophokles' ausgehend, soll es um den Umgang mit Schuld und Rache bei Shakespeare, die verfolgte Unschuld im bürgerlichen Trauerspiel Lessings, um die Frage nach der Schuldfähigkeit bei Schiller, den Zusammenhang zwischen Naturkatastrophe und der Schuld Einzelner bei Kleist, die Aushandlungen der Schuld für gesellschaftliche Missstände bei Gerhart Hauptmann und nicht zuletzt um den Zivilisationsbruch des 20. Jahrhunderts, sprich: die „Enormität“ (Elias Canetti) der deutschen Schuld und den Umgang damit sowohl in der Nachkriegs- wie auch in der zeitgenössischen Literatur gehen. Die verbindliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Soziales Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Das soziale Drama ist vor allem eine Gattung des ausgehenden 18. sowie des 19. Jahrhunderts. Diese entsteht ausgehend vom bürgerlichen Trauerspiel im Kontext des Sturm und Drang, wird von Georg Büchner fortgeführt und findet ihren Höhepunkt im Naturalismus. Das Seminar fragt darüber hinaus nach Inhalten und Formen des sozialen Dramas im 20. und 21. Jahrhundert. Als soziale Dramen werden dabei solche Dramen aufgefasst, deren „gesellschaftlicher Hintergrund Charaktere, Handlung, Stoff und Gehalt prägt. Soziale Probleme, die Situation eines Individuums im Verhältnis zur Gesellschaft, die sozialen Implikationen moralischer Probleme stehen im Mittelpunkt“ (Heinz Metzler Lexikon Literatur, S. 717), was aus heutiger Forschungsperspektive u.a. zu intersektional orientierten Lektüren einlädt.

Das Seminar befasst sich mit einer Auswahl an Dramen des 18. bis 21. Jahrhunderts, die im engeren oder weiteren Sinn als soziale Dramen gelesen werden; darunter Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Lenz' „Der Hofmeister“ (1774), H.L. Wagners „Die Kindermörderin“ (1776), Georg Büchners „Woyzeck“ (1836), Gerhard Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889), Arno Holz' und Johannes Schlafs „Die Familie Selicke (1890), Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ (1928/68), Franz Xaver Kroetz' „Nicht Fisch, nicht Fleisch“ (1981), Dea Lohers „Unschuld“ (2003) und Sibylle Bergs „Es kann doch nur noch besser werden“ (2023).

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Theo Elm: Das soziale Drama. Stuttgart: Reclam 2004.

Franziska Schößler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. durchg. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

Die vorzubereitenden Primärtexte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Wasser, Eis und Schnee

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wasser steht in der Literatur- und Kulturgeschichte vielfach für Reinheit, symbolisiert Übergänge und ist eng verbunden mit geschlechtlichen Kodierungen. In der antiken Mythologie finden sich eine Reihe von Wasserwesen (Nixen, Sirenen, Meerjungfrauen, Undinen, Nymphen), deren Gesang eine magische Wirkung zugesprochen worden

ist. Literarische Orte des Wassers sind das Meer, Seen, Flüsse und Bäche, aber auch Schwimmbäder.

Als Teil von Wetterphänomenen transformiert sich Wasser in Regen, der wiederum bei Minusgraden zu Schnee wird und das Wasser zu Eis gefrieren lässt. Wasser, Eis und Schnee bilden ein motivisches Netz, das eng verbunden ist mit gegensätzlichen Zuständen wie nass vs. trocken, fest vs. flüssig, kalt vs. warm. Die Jahreszeit Winter rückt dabei ebenso in den Fokus wie Extremwetterereignisse und geographisch kalte oder unzugängliche Orte wie die Polarregionen und der Mount Everest. Ist mit Wasser literarisch nicht selten das Ertrinken verbunden, so markieren auch Eis und Schnee – nicht nur in den literarischen Berichten des im 20. Jahrhundert beginnenden „Wettlauf[s] um die Pole“ (Stephan), deren Gefährlichkeit Caspar David Friedrich in seinem Gemälde „Eismeer“ (1823) veranschaulicht – lebensbedrohliche Situationen, stehen für das Sterben und den Tod. Wenn die shakespearsche Ophelia im Expressionismus als Wasserleiche im Fluss treibt, ein Nest von Wasserratten im Haar, und die vormals weißen Schneeflocken nach dem 2. Weltkrieg in Celans Gedichten zu schwarzen Flocken werden, dann hat sich die idyllische Winterlandschaft, wie sie in der Frühaufklärung beschrieben wird, in ihr Gegenteil verkehrt.

Im Seminar werden wir die literarische Darstellung und motivische Bedeutung von Wasser, Eis und Schnee in Literatur, Musik (Chopins Regentropfen-Prélude, 1838), bildender Kunst (Gerhard Richters Eisberge, 1982) und Film (Everest, 2015) analysieren. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Texte: Barthold Heinrich Brockes Gedicht „Wintergedanken“ (1721), der Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert, Hans Christian Andersons Märchen „Die Schneekönigin“ (1844) und „Die kleine Meerjungfrau“ (1837), Theodor Storms Kunstmärchen „Die Regentrude“ (1863) sowie seine Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888), Jule Vernes „Eissphinx“ (1897), die beiden Ophelia-Gedichte (1910) und „Die Tote im Wasser“ (1910) von Georg Heym, Paul Celans Schnee-Gedichte, Christoph Ransmayrs „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), Karen Duves „Regenroman“ (1999), Elfriede Jelineks „Winterreise“ (2011), Ilija Trojanows „EisTau“ (2011), Yoko Tawadas „Etüden im Schnee“ (2014).

Literatur

PL: wissenschaftliche Hausarbeit zur Vorbereitung:

Eibl, Doris G. (Hrsg.): Wasser und Raum. Beiträge zu einer Kulturtheorie des Wassers. Göttingen: V u. R. unipress 2008.

Goodbody, Axel u. Berbeli Wanning (Hrsg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V u. R unipress 2008.

Homann, Andreas: Eis. Kulturwissenschaftliche Erkundungen von der frühen Neuzeit bis heute. Paderborn: Fink 2017.

Stephan, Inge: Eisige Helden. Kälte, Emotionen und Geschlecht in Literatur und Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bielefeld: transcript 2019.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich. Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung:

Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik, Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Literatur

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua | Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi gerWoch 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar wird eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse gegeben. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, die direkt im Anschluss an das Seminar stattfindet (12-14 Uhr). Die im Seminar erworbenen Kenntnisse werden in vielen Beispielanalysen angewendet und als Vorbereitung für die Prüfungsleistung in der Übung ausführlich geübt. Prüfungs- und Studienleistung sind jeweils Aufgabenblätter, die eine Woche lang zu Hause bearbeitet werden können. Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sollte das Modul S1 abgeschlossen sein. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.

SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

Bemerkung Die Veranstaltung findet digital über BigBlueButton (BBB) statt.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“ am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuergeschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Hausarbeit (Open Book Take Home Exam) (Sonderpädagogik & FÜBa), mündliche Prüfung (Technical Education)

Literatur

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: im Modul S2: Hausarbeit (mit Bearbeitungszeit vom 15.07. bis 19.07.)

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: mündliche Prüfung (zwischen dem 17. und 28.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung zur Syntaktische Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“ am Montag von 10-12 Uhr. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Achtung: In diesem Seminar wird eine Kombination aus Inverted Classroom und Gamification-Elementen angewandt. Teilnehmende werden die im Rahmen des Projektes „Syntagma –Ein Grammatik-Abenteuer“ erstellten Materialien und Abenteuergeschichten als Vorbereitungsaufgaben und Teil ihrer Studienleistung bearbeiten. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft erwartet, sich selbsttätig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:<https://www.germanistik.uni-hannover.de/de/politt/syntaktische-analyse-ein-grammatik-abenteuer>

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“)

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 116

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald).

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur (Termin I: 3. Juli 2024, 8:00 bis 10:00, Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00)

Literatur Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.
Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Berman. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Digital auf BBB
Gruppe

Kommentar Diese Übung ist dem Seminar „Syntaktische Analyse“ (Kornmesser) zugeordnet. Das Seminar findet mittwochs von 10-12 Uhr statt. Das Seminar und die Übung finden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich online auf BBB statt.

SL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

PL: HA: Hausarbeit (in Form eines Aufgabenblatts, das zu Hause bearbeitet wird)

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das montags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2024 - 12.07.2024 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius| Tatge, Lara

Kommentar

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-

medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: wie in der Veranstaltung angekündigt (i.d.R. eigenständige Ausarbeitung)

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren (KA) am 17.06.2024 und mündliche Prüfung

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: unbegrenzt
laut Ankündigung in der Veranstaltung

D 1.2

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur
Gruppe Online

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die SprachdidaktikSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Michel, Anke

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die SprachdidaktikSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24)

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

D 2 Fachdidaktik**Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI**Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 08.04.2024 - 08.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe Konstituierende Sitzung

Block 10:00 - 18:00 13.08.2024 - 15.08.2024 1502 - 116

Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

SL: wird in der ersten Sitzung besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm* ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.
Manuskript Becker/Peschel/Topalovic
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.
Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.
Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.
Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kunstfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar „In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und

politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar

„Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“

„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“

„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“

Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?

Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?

In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.

Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.

SL: Präsentation

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1502 - 415

Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:30 02.09.2024 - 05.09.2024 1502 - 116

Bemerkung zur Blockseminar
Gruppe

Kommentar Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.

Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur ggf. online
Gruppe

Kommentar In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.

Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -

materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatistische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg'sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle

und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben (1894)*, Thomas Bernhards *Atem (1978)*, Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet (2020)* oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur (2013)* besucht werden.

Literatur Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.
Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die ›juridische Dichtung‹ Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den ›Neuen Zeitungen‹ und Sammlungen ›jämmerlicher Mordgeschichten‹ (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Mückler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.</p> <p>So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.</p> <p>Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	<p>Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.</p>

L 3.2 Literatur ab 1830

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus</p>
-----------	---

dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *a/s* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“

bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet

besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt. Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzeessays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofras *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt. Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.</p> <p>So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.</p> <p>Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Blockseminar: Schreiben lernen - ohne (und teilweise) mit KI

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:00	08.04.2024 - 08.04.2024	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		

Block	10:00 - 18:00	13.08.2024 - 15.08.2024	1502 - 116
-------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Schreibkompetenz gehört zu den im Deutschunterricht zu vermittelnden Basics. Das Seminar bietet deswegen vielfältige Perspektiven für angehende Lehrer*innen. Wir werden uns dem Thema in unterschiedlichen Niveaustufen nähern. Zur Sprache kommen werden u.a. folgende Bereiche: Prozessorientierung, Schreibprozeduren, Schreibstrategien, digitales Schreiben, (nicht mit vollem Fokus, aber in Anteilen) Schreiben mit KI, literarisches Schreiben und die didaktische Gestaltung von schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

SL: wird in der ersten Sitzung besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Diversität in der Jugendliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Dem niedersächsischen Lehrplan für das Fach Deutsch nach soll der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ein Ort sein, an dem Schüler*innen ihre Identität entwickeln und Erfahrungen mit der Vielfalt der Lebensformen und Weltansichten machen können. Dabei gilt es sowohl die Vielfalt sexueller Identitäten als auch interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen.

Themen wie Geschlechtsidentität, Intergeschlechtlichkeit, kulturelle Diversität und Alteritätserfahrungen haben längst in die Jugendmedien Einzug gefunden. Vor allem im Medium des Romans sprechen Autor*innen gesellschaftlich tabuisierte Themen an und schreiben gegen Ausgrenzung an.

Im Mittelpunkt der reflektierten Lektüre stehen die Fragen: Wie können literarästhetische Darstellungen von Diversität, aber auch von Diskriminierung in der Jugendliteratur dazu beitragen, Diskriminierung zu überwinden und Diversität als Standard zu denken? Wie können im Unterricht Reflexionsprozesse mit dem Ziel angeregt werden, Diversität wahrzunehmen aber nicht aufzuheben? Wie können Deutschlehrkräfte ihren

Unterricht diversitätsbewusst gestalten, Exklusionsmechanismen sichtbar machen und Inklusionsprozesse fördern?

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Fehér, Christine: Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen 2016.

Fessel, Karen-Susan: Liebe macht Anders. Thriller. Stuttgart: Kosmos 2013.

Julya Rabinowch: Dazwischen Wir. München: Hanser 2022.

Becky Albertalli: Nur drei Worte. Hamburg: Carlsen 2016.

Chantal-Fleur Sandjon: Die Sonne, so strahlend und Schwarz. Stuttgart: Thienemann 2022.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ... - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einsteigen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition

in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Frauen | Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Anna Bers publizierte 2020 erstmals die gleichnamige Lyrikanthologie von den Anfängen der deutschen Schriftsprache bis heute – Lyrik allein mit Fokus darauf, was als „Autor(*)in“ bzw. „Frau“ definiert werden kann. Dabei formuliert Bers bereits selbst im Vorwort: „Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, die Bedingungen, die eine solche Auswahl immer noch notwendig machen, eines Tages zu überwinden“ (S. 13). Aus einer intersektionalen Perspektive wird der entsprechende Reclam-Band im Fokus stehen, der aufgrund seiner historischen Spannweite allerdings nicht nur das angerissene Wechselspiel zwischen Gesellschaft und Kunst/Literatur am Beispiel von Kanones thematisiert, sondern insbesondere auch Einblicke in die Literaturgeschichte bis zum Mittelalter sowie in verschiedenste Genres der Lyrik gibt – kurz: auch und gerade für die Schule relevantes Wissen.

WICHTIG: Bitte kaufen Sie den unten genannten Reclam-Band in der durchgesehenen Ausgabe von 2022 und bringen ihn zur ersten Sitzung mit!

CONTENT NOTE: Im Versuch, Verzerrungen vorzubeugen, berücksichtigt Anna Bers ein breites Spektrum, mithin auch Texte mit diskriminierender bzw. expliziter Sprachverwendung oder von Täter*innen usw., was es natürlich insbesondere für die Schule zu reflektieren gilt. Anna Bers schreibt etwa selbst anhand des Beispiels NS dazu: „[E]ine Chronologie, die auch Texte von Kollaborateurinnen und Enthusiastinnen der Nazi-Ideologie druckt, [ist] ungewohnt, aber besonders wichtig. Frauen nur in ihrer Eigenschaft als Opfer zu repräsentieren, macht den Antisemitismus einer ganzen Generation von Autorinnen unsichtbar“ (S. 8). Auch solche Problemfelder werden im Seminar thematisiert.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur

Bers, Anna (Hg.): Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache. Stuttgart/Ditzingen: Reclam 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Digitale Spiele in der Sek. I und II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlicher fester Bestandteil: 60% der 6- bis 12-Jährigen und 86% der 12- bis 19-Jährigen spielen mindestens einmal in der Woche am PC, an der Konsole oder am Handy (vgl. KIM 2020 & JIM 2022). Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit verschiedenen Games und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Bemerkung Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Gefahrensinn. Literarische Konstellationen von Gefahr und Risiko

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Eine Gefahr ist ein Paradebeispiel für eine soziale Konstruktion, in der Wahrnehmung und Darstellung Hand in Hand gehen. Der ‚Gefahrensinn‘ einer Gesellschaft – i.e. der „Verbund aus Wahrnehmungsformen, Darstellungsweisen und Verarbeitungsprozeduren, in denen wirkliche Bedrohungen und eingebildete Gefahren, Risiken und fantasmatische Heimsuchungen kaum zu unterscheiden sind“ (Engell, Siegert u. Vogl 2009, S. 5) – findet besonderen Ausdruck in literarischen Texten, die entweder von einem solchen Sinn erzählen oder sogar selbst als Ausdruck eines historischen Gefahrensinns lesbar sind.

Ausgehend von einer genaueren Abgrenzung der Begriffe ‚Gefahr‘ und ‚Risiko‘ (Luhmann) beschäftigt sich das Seminar mit Texten, die gezielt unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenwahrnehmung und -darstellung gelesen werden können. Auf dem Programm stehen u.a. Friedrich Schillers „Der Geisterseher“ (1787–89), Heinrich Heines „Ich rede von der Cholera“ (1832), Gerhard Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ (1888), Franz Kafkas „Der Process“ (1925), Dora Sophie Kellners „Gas gegen Gas“ (1930), Friedrich Dürrenmatts „Der Tunnel“ (1952), Max Frischs „Der Mensch erscheint im Holozän“ (1979), Christa Wolfs „Störfall“ (1987), Sibylle Bergs „GRM. Brainfuck“ (2019) und Ari Asters Spielfilm „BEAU IS AFRAID“ (2023).

SL: Begleitende Sitzungsmoderation (max. zu dritt) oder Thesenpapier zur Diskussion.

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitenden Textausschnitte werden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Jugendliteratur in einfacher Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und komplexen literarischen Ästhetik stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Um auch leseschwachen Jugendlichen oder solchen mit LRS oder geringen Deutschkenntnissen einen Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten Verlage wie bspw. Spaß am Lesen Verlag, Gulliver und Cornelsen Schullektüren für unterschiedliche Leseniveaus an. Sprachliche Einfachheit und reduzierte ästhetische Komplexität – so das Versprechen der Verlage – erlauben den Einsatz der Lektüren in heterogenen Klassen und im inklusiven Unterricht. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die ästhetische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen (un-)möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommen kann? An ausgewählten jugendliterarischen Texten und ihren Adaptionen in einfacher Sprache

werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert.

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Literatur

Lea-Lina Oppermann: *Was wir dachten, was wir taten*. Gulliver.

Fatma Aydemir: *Ellenbogen*. Hanser.

Wolfgang Herrndorf: *Tschick*. Spaß am Lesen Verlag.

Fabio Geda: *Im Meer schwimmen Krokodile*. Spaß am Lesen Verlag.

Felix Lobrecht: *Sonne und Beton*. Spaß am Lesen Verlag.

Forschungsliteratur wird auf StudIP bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Kunsthfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und

Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

"Mit dem Lesen in der Uni verbinde ich irgendwie nur eine Qual, obwohl ich super gerne lese" - Beispiele aus der literarischen Leseforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Andermann, Marvin Raphael

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Welche Rolle spielt das Lesen im (privaten) Leben von Deutschstudierenden? Inwiefern verändern sich Lesegewohnheiten von jungen Menschen und in welchem Verhältnis stehen die Lesesozialisation und die soziale Herkunft? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zum Lesen. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Es gilt nachzuvollziehen, welche moralischen und politischen Funktionen der Literatur (und damit der Kunst) in der Kulturgeschichte zugeschrieben werden. Auf dieser Grundlage führen die Studierenden eine eigene Forschungsarbeit durch.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur Dawidowski, Christian: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Stuttgart: Schöningh 2016.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 9. Auflage. Hamburg: Rohwolt 2019.

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. Auflage. Esslingen: Schneider 2010.

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 2. Auflage. München: Fink 1984.

Jahraus, Oliver: Literaturwissenschaftliche Theorien des Lesens. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter 2018, S. 123–139.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Basel: Juventa 2012.

Pieper, Irene: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Ksapar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Schneider, Jost: Geschichte und Sozialgeschichte des Lesens und der Lesekulturen. In: Alexander Honold u. Rolf Parr (Hrsg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin: de Gruyter, S. 29–102.

Wild, Reiner: Literatur im Prozeß der Zivilisation. Entwurf einer theoretischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 1982.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der »Innere Monolog« eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit –

auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofrás *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studip zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters‘ „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): *Poetiken des Auf- und Umbruchs*. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Argumentstruktur aus generativer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lee-Schoenfeld, Vera

Block	14:00 - 16:00	10.06.2024 - 21.06.2024	1502 - 503
Kommentar	<p>Dieser Kurs befasst sich mit der formalen Repräsentation der Argumentstruktur im Deutschen und Englischen mit Schwerpunkt auf ditransitiven Verben und deren Passivierung. Der theoretische Ansatz ist die „Principles & Parameters“ Theorie, inklusive des „Minimalist Program“. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da viele Beispielsätze aus dem Englischen besprochen werden und die Literatur in Englisch verfasst ist. Kursteilnehmer bereiten sich auf den Unterricht vor, nicht indem sie die Literatur über den theoretischen Ansatz lesen, sondern indem sie in Gruppen an neuen Daten arbeiten, die von der Theorie erfasst werden müssen. Die Aufgabe ist es, die im Unterricht besprochene Theorie selbst weiter auszubauen um mehr und mehr Daten zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit werden im Seminar von den Teilnehmern vorgetragen. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.</p> <p>SL: Übungen, Ausarbeiten, Präsentationen etc. nach Absprache mit den Studierenden</p> <p>PL: schriftliche Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Auszüge von König, Ekkehard & Volker Gast. 2012. Understanding English-German Contrasts (3. Auflage). Erich Schmidt Verlag.</p> <p>Auszüge von Carnie, Andrew. 2013. Syntax: A Generative Introduction (3rd Edition). Wiley Blackwell.</p>		

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast / English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2024 - 09.07.2024	1211 - 105
Kommentar	<p>This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. Introduction to Linguistics), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/ underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language,</p>			

transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

SL: topic reflection, annotated bibliography,

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

"In Hannover wird das reinste Hochdeutsch gesprochen." - Schon immer!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 506

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.07.2024 - 10.07.2024

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar

Im Seminar sollen die Dialekte der deutschen Sprache aus mehreren Blickwinkeln grundlegend betrachtet werden. Zunächst wird die Konzeption von Hoch- bzw. Standarddeutsch beleuchtet, wobei die Frage auf den ironisch gewählten Seminartitel zurückführt: Was ist eigentlich "reines" Hochdeutsch? Zusätzlich geht es um die Frage, welche evolutionäre Entwicklung hin zur heutigen Form die deutsche Sprache durchlebt hat und warum dabei eigentlich Dialekte entstanden sind. Und welche? Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der angeblich reinen Form des Hochdeutschen in Hannover und der Frage danach, wie sich dieses entwickelt hat. Wie hat man hier eigentlich vor etwa 100 Jahren gesprochen?

Das Seminar verfolgt das Ziel, ein Verständnis für die Vielfalt und Entwicklung der deutschen Sprache zu vermitteln.

SL: Aktive Teilnahme, Portfolio bzw. schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

PL: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur

Bieberstedt, Andreas / Ruge, Jürgen / Schröder, Ingrid (2016): *Hamburgisch: Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin / Boston: De Gruyter.

Wegera, Klaus-Peter / Waldenberger, Sandra / Lemke, Ilka (2018): *Deutsch diachron: eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Sprache und Geschlecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar

Dieser Kurs befasst sich mit der Wechselwirkung zwischen sprachlichen Strukturen, Bedeutungen und Gebrauchsregeln einerseits und Genderkonzepten, also gesellschaftlich wirksamen Modellen geschlechtsbezogener Rollentypen, andererseits.

Nach einem Überblick über Themen und Positionen der feministischen Sprachwissenschaft konzentrieren wir uns auf Schwerpunktthemen. Die Lektüre der beiden angegebenen Kursbücher sollte schon vor Beginn des Kurses begonnen werden.

Die Prüfungsleistung wird durch das Bestehen einer Klausur erbracht (Termin I: 09. Juli 2024, 16:00 bis 18:00; Termin II: 25. September 2024, 10:00 bis 12:00).

Die Studienleistung umfasst Beiträge und Präsentationen zu den Sitzungen.

- Literatur Kursbücher:
- Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja. 2022. *Handbuch geschlechtergerechte Sprache . Wie Sie angemessen und verständlich gendern . 2.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Nübling, Damaris; Kotthoff, Helga. 2018. *Genderlinguistik: eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht* . Tübingen: Narr.

Sprachwandel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Payk, Felicitas

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Kommentar: Was lebt, verändert sich. Dies ist bei Sprachen nicht anders. Jede gesprochene Sprache ist ständigen Veränderungen unterworfen. Aus diesem Grund sprechen wir heute nicht mehr das Deutsch von Walther von der Vogelweide oder Goethe, und auch unsere Nachfahren werden ein anderes Deutsch sprechen als wir. Sprachwandel spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab und hat verschiedenste Ursachen, die von der Veränderung des Lautsystems und der Grammatik durch Sprachökonomie bis zur Erweiterung des Wortschatzes durch den Kontakt mit anderen Sprachen sowie durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen reichen. Zu den Wandlerscheinungen, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen, gehören phonologischer, semantischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Wandel. Der Wandel des Deutschen auf diesen verschiedenen sprachlichen Ebenen wird sowohl im Hinblick auf weit zurückliegende Entwicklungen als auch in Bezug auf gegenwärtig stattfindende Veränderungen diskutiert.

SL: Referat samt Powerpoint-Präsentation

PL:Hausarbeit

- Literatur Fritz, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik, Tübingen: Niemeyer.
- Nübling, Damaris, Dammel, Antje u.a. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Riehl, Claudia Maria (2018): Sprachkontaktforschung, Tübingen: Narr Francke Attempto
- Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sprachwissenschaft im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Als Lehrkraft im Fach Deutsch und damit auch im Bereich der Sprachwissenschaft ist es wichtig, ein fundiertes Verständnis von sprachlichen Strukturen, Regeln und Entwicklungen zu besitzen. Im Rahmen dieses Seminars wird die historische und gegenwärtige Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und dem Deutschunterricht untersucht. Es werden die zu unterrichtenden Bereiche betrachtet und damit ein Überblick über die Inhalte in verschiedenen Klassenstufen und deren didaktische Aufbereitung gegeben. Dies schließt auch eine Analyse der Prüfungsformate und ihrer Gestaltung mit ein. Auch die Frage über die Rolle der Linguistik in der gymnasialen Sekundarstufe I + II und mögliche Anpassungen für einen zeitgemäßen Unterricht soll Platz finden.

Das Seminar bietet eine Gelegenheit, sich eingehend mit diesen Themen auseinanderzusetzen und relevante Aspekte für den zukünftigen Deutschunterricht zu beleuchten.

SL: Aktive Teilnahme und mehrere schriftliche Übungen im Laufe des Seminars

- Literatur PL: Klausur
 Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Wachtel, Martin (2005): Grammatik und vieles mehr. Linguistische Grundlagen und Lernziele für den Deutschunterricht der Sekundarstufen. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. New York, Berlin: Peter Lang.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und auch nach Interesse des Kurses ausgewählt.

Wortarten und Wortbildung - Den Morphemen auf den Zahn gefühlt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.07.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur ggf. online
 Gruppe

- Kommentar *Reg dich ruhig über Wortarten auf. Was war ruhig nochmal für eine Wortart? Adjektiv oder Partikel? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Modalwort und einer Modalpartikel? Und was war nochmal eine Derivation?*
- Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihr Wissen in Bezug auf Wortarten und Wortbildungsprozesse auffrischen oder vertiefen wollen. Gerade angehende Lehrkräfte sehen sich häufig mit der Problematik konfrontiert, flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten sicher erkennen und das Wissen um sie kompetent vermitteln zu müssen. Aufgrunddessen werden wir uns in diesem Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, was eigentlich eine *Wortart* ist und welche Schwierigkeiten dieser Terminus technicus mit sich bringt. Anschließend werden wir nacheinander die morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften der einzelnen Wortarten durchgehen und dieses Wissen in zahlreichen Übungen anwenden. Zuletzt wollen wir die erlangten Kenntnisse vor dem Hintergrund von *Wortbildungsprozessen* reflektieren und folgenden Fragestellungen nachgehen: Welche Übergänge existieren zwischen den einzelnen Wortarten? Warum kann man von einem *Wortartenkontinuum* sprechen? Wie hängen die Begriffe *Wortschatzproduktivität* und *Sprachwandel* zusammen?
- Ziel des Seminars ist es, das in S1 und S2 erworbene Wissen zu Wortarten und Wortbildungsprozessen auszubauen und ein tiefergehendes Verständnis für die Formseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.
- SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen
- PL: Klausur (K), 1. Termin 18.07.2024 von 12-14 Uhr, 2. Termin 25.09.2024 von 10-12 Uhr
- Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.
- Habermann, Mechthild/Diewald, Gabriele/Thurmair, Maria (2015): *Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Lyons, John (1975): *Einführung in die moderne Linguistik*. 4. Auflage. München: Beck.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Common Ground Management: Deutsch und Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Claus, Berry

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Kommentar Mit dem Begriff 'Common Ground' wird das gemeinsame Wissen von Diskursteilnehmer*innen bezeichnet. Common Ground ist die Menge der Informationen, von denen die Sprachproduzierenden und Adressat*innen in einem gegebenen Diskurs annehmen, dass sie allen Teilnehmer*innen des Diskurses zur Verfügung stehen. In dem Seminar werden wir uns mit der Funktion von sprachlichen Mitteln für die Herstellung, Aktivierung und Sicherung von Common Ground befassen und dabei Deutsch und Englisch gegenüberstellen.

SL: Präsentation

PL: Mündliche Prüfung (MP)

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lexikalische Semantik - Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit (HA)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Pragmatik in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 503

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar	<p>Wir verstehen oft Dinge, die so nicht wörtlich gesagt wurden. Z.B. verstehen wir, dass wir das Fenster schließen sollen, wenn jemand „Mir ist kalt“ äußert, oder wir schließen, dass Aluminium in Deos etwas Schlechtes sein muss, wenn auf einem Deo mit „ohne Aluminium“ geworben wird.</p> <p>Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich damit, wie wir Sprache in einem konkreten Äußerungskontext gebrauchen und verstehen.</p> <p>Der erste Teil dieser Veranstaltung bietet eine Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Pragmatik (z.B.: Implikaturen, Präsuppositionen und Sprechakte).</p> <p>Darauf aufbauend schauen wir uns im zweiten Teil Gegenstandsbereiche aus der Praxis an, in denen diese Konzepte eine Rolle spielen. Diese können z.B. umfassen: das pragmatische Verständnis von Kindern, pragmatische Störungen bei Erwachsenen, interkulturelle Unterschiede (z.B. im Spannungsfeld Direktheit und Höflichkeit), Pragmatik im (Deutsch-)Unterricht, Pragmatische Phänomene in bestimmten Textsorten, z.B. in der Werbung oder im politischen Diskurs.</p> <p>Welche Schwerpunkte genau im zweiten Teil gesetzt werden, wird von den Interessen der Studierenden abhängig gemacht.</p> <p>SL: Präsentation PL: Mündliche Prüfung</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Vorlesung Sprache verwenden und verstehen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 99
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 003

Kommentar	<p>Die Vorlesung befasst sich mit der Verwendung und Interpretation von Sprache im Kontext aus semantisch-pragmatischen, psycholinguistischen und sprachphilosophischen Perspektiven.</p> <p>SL: Klausur (unbenotet) PL: Klausur (K)</p> <p>Klausurtermine: im 1. Prüfungszeitraum am 09.07.2024, 14-16 Uhr im 2. Prüfungszeitraum am 25.09.2024, 10-12 Uhr (zentraler Termin)</p>
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen</p>
-----------	--

sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außerrcurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet) Termin I: 09. Juli 2024 (Kesselhaus, 1208.A001), Termin II: 25. September 2024 (1211.105)

FüBa/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache

Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe ggf online

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzung:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Studiengänge:

FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

PL: Klausur (benotet)

Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik

SL: Klausur (unbenotet)

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 503

Bemerkung zur ggf. online

Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung:</p> <p>Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S5:</p> <p>Das Modul <i>Deutsch als Zweit- und Fremdsprache</i> (S 5; DEL: M 8, M 9; SoPäd: Kombimodul oder Fachwissenschaftliche Vertiefung) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (S 5.1) und <i>Vertiefung</i> (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> absolviert und im Folgesemester das Seminar <i>Vertiefung</i> angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Studiengänge:</p> <p>FüBa/Master of Education mit dem Fach Deutsch Bachelor/Master Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft Bachelor/Master of Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master LBS und Master LBS Sprint – Pflegewissenschaft Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>PL: Klausur (benotet) Fu#Ba/MEd mit dem Fach Deutsch Ba/M Technical Education mit Unterrichtsfach Deutsch Master Deutsche und Englische Linguistik</p> <p>SL: Klausur (unbenotet)</p>
-----------	---

BA Sonderpädagogik mit Zweifach Deutsch bzw. Angewandte Sprachwissenschaft und M Sonderpädagogik (wenn PL im anderen Seminar des *Kombimoduls* bzw. Moduls *Fachwissenschaft SoPäd* erworben wird) Modul fachwissenschaftliche Vertiefung (wenn PL im Seminar der Literaturwissenschaft erworben wird)

SL: Kontrastive Analyse Deutsch-Englisch in englischer Sprache
Master Deutsche und Englische Linguistik

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb & Mehrsprachigkeit: Das Lesen lernen und Texte verstehen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Die Bedeutung der Schriftsprache für nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und Lebensbezüge kann kaum deutlich genug hervorgehoben werden. Wer Lesen kann, kann sich große Teile unserer Welt eigenständig erschließen. Wer Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, hat deutlich begrenztere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Was aber macht Lesekompetenz aus? Wie entwickelt sie sich? Wovon hängt sie ab und (wie) kann man sie messen? Diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Semesters widmen.

Im Seminar wird u.a. englischsprachige Literatur gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Darüber hinaus kann diese *Vertiefungsveranstaltung* nur belegt werden, wenn zuvor die *Grundlagenveranstaltung* des Moduls S 5 „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ erfolgreich absolviert wurde. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Das Modul ist nicht geöffnet für vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von (teilweise englischsprachiger) Fachliteratur erforderlich.

SL: Poster

PL: Hausarbeit

Literatur

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Psychologie 2014).

Snowling, Margaret J.; Hulme, Charles; Nation, Kate (Hrsg.) (2022): *The Science of Reading: A Handbook*. 2. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell (Wiley Blackwell Handbooks of Developmental Psychology).

Zertifikatsprogramm Zweites Fach für das Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

PL: Hausarbeit

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Zhang, Bin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das vierstündige Einführungsseminar wirft einen Panoramablick auf die Wissenschaft der Sprache. Im Seminar werden nicht nur sprachwissenschaftliche Konzepte und Theorien, sondern auch Methoden und Praxisbezüge vorgestellt bzw. ausdiskutiert.

Sprache als ein von Menschen erzeugtes Kommunikationsmittel ist facettenreich.

Thematisch bilden die folgenden Ebenen die Kernbestandteile dieser Einführung:

Semiotik, Phonetik & Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik,

Neurolinguistik, Spracherwerb und die Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Zudem wird zum Seminar ein Begleitungstutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationform des Kurses werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

SL: 6 schriftliche Hausübungen zu verschiedenen zentralen Themenbereichen der Linguistik (Semiotik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

PL: Klausur

Klausurtermine:

Termin 1: 08.07.2024, 12:00 – 14:00 Uhr, Gebäude 1502, Raum 113

Literatur

Termin 2: 25.09.2024, 10-12 Uhr in der Schloßwender Str. 1, Gebäude 1211, Raum 105
Albert Busch & Oliver Stenschke (2018): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. Auflage. Tübingen: Narr.

Karin Pittner (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Darmstadt: WBG.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 116

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Take, Josua | Zhang, Bin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 506

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

 Kommentar

Literatur

D 1.2**Einführung in die Sprachdidaktik**

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
 Becker, Tabea

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
 Becker, Tabea

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024

 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist eine online-Veranstaltung. Teilnahmevoraussetzung ist die Möglichkeit und Bereitschaft der Videoteilnahme.

SL: Portfolio

PL: Klausur: 16.7.; 25.9.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Michel, Anke

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 25.06.2024 1502 - 506

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.07.2024 - 09.07.2024 1502 - 506

 Bemerkung zur ggf. online
 Gruppe

Kommentar	Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation. SL: Portfolio PL: Klausur
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 113

Kommentar	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint). SL: Portfolio PL: Klausur (Termin 1: 16.07.24, Termin 2: 25.09.24) Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A) Grammatik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar	Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Weiterhin werden für den Grammatikunterricht relevante Aspekte thematisiert, wie Sprachbewusstheit, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit. Schließlich sollen auch konkrete Praxisbeispiele besprochen werden. SL: Portfolio PL: Hausarbeit
Literatur	Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten. Manuskript Becker/Peschel/Topalovic Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>„In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen“ (KC I 2015, S. 32), so das Kerncurriculum Deutsch der Sekundarstufe I am Gymnasium. Ziel des Seminars wird sein, sich zum einen mit der pädagogischen Sicht auf Leistungsmessung und -bewertung zu beschäftigen. Zum anderen soll es aber konkret und an Beispielen aus der Praxis um Kompetenzüberprüfungen und Leistungsbewertung im DU gehen. Neben den Prüfungsformaten im engeren Sinne werden auch Schulleistungstests sowie rechtschreibdiagnostische Verfahren thematisiert werden.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit (HA), Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP): Präsentation mit Ausarbeitung</p>
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Punkt, Komma, Swipe: Zeichensetzung im Reality-Check

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>„Die deutsche Rechtschreibung ist total schwer. Kaum habe ich etwas verstanden, stoße ich auf eine von vielen Ausnahmen.“</p> <p>„Kommas setze ich immer nach Gefühl! Das System dahinter versteht ja doch niemand.“</p> <p>„Ein Punkt am Ende einer WhatsApp-Nachricht bedeutet selten etwas Gutes.“</p> <p>Immer wieder wird Kritik laut, wonach die Zeichensetzung ein hochkomplexes System sei, welches zahlreiche Ausnahmen aufweise. Nicht umsonst wird so häufig betont, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache sei – oder?</p> <p>Ob im Alltag, in der Schule oder an der Universität: Täglich werden wir mit verschiedensten Vorstellungen konfrontiert, die besonders die Bereiche Grammatik und Orthografie in ein schlechtes Licht rücken. Doch im 21. Jahrhundert werfen nicht nur die traditionellen Herausforderungen, sondern auch neue Medien Fragen auf: Beeinflusst die Schreibung auf Social Media unsere Rechtschreibkompetenz? Und müssen wir auf Social Media normgerecht schreiben?</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns diesen scheinbar allgemeingültigen Aussagen sowie offenen Fragen stellen und sie hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes prüfen. Für eine kritische Urteilsbildung ist hierfür eine linguistische Grundlage unumgänglich, weswegen wir diese gemeinsam im ersten Teil des Seminars erarbeiten werden.</p> <p>Anschließend werden wir das erworbene Wissen nutzen, um eine Positionierung zu ausgewählten Thesen und Fragen zu entwickeln und didaktische Konsequenzen für die spätere Tätigkeit als Lehrkraft zu ziehen.</p> <p>SL: Präsentation</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Vermittlung von Schrift und Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel	14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung
Block	09:30 - 15:30 02.09.2024 - 05.09.2024 1502 - 116
Bemerkung zur Gruppe	Blockseminar

Kommentar	<p>Eines der primären Ziele schulischer Bildung ist die Fähigkeit, zu schreiben. Der Weg zur Schrift und zum Text ist jedoch ein langer und zuweilen herausfordernder. In diesem Seminar soll dieser Weg nachgezeichnet werden: Von den Anfängen der Schreibfähigkeit betrachten wir das erste Texte-Schreiben in der Grundschule bis hin zu ausgebauten Rechtschreib- und Textschreibfähigkeiten in der Sek II.</p> <p>Neben dem Erwerb stehen auch Fragen der Vermittlung, Förderung und Bewertung im Fokus.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Literatur: Betzel, D. & Droll (2020): Orthografie</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Zuhören fördern im Deutschunterricht (Sek. I-II und Berufsbildende Schule)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 27.06.2024 1502 - 506
 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.07.2024 - 11.07.2024 1502 - 506
 Bemerkung zur Gruppe ggf. online

Kommentar	<p>In Unterrichtsgesprächen, beim Vorlesen, in Vorträgen oder bei der Arbeit mit digitalen Medien – Schülerinnen und Schüler verbringen einen Großteil ihrer Schulzeit damit, zuzuhören. Und obwohl das Sprechen und Zuhören einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch bzw. Deutsch/Kommunikation bildet – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen – ist insbesondere das Zuhören nur selten Bestandteil didaktischer Überlegungen. Dabei weisen aktuelle Bildungsstudien darauf hin, dass sich die Zuhörkompetenzen von Lernenden verschlechtern und selbst einfache Hörtexte nicht mehr ausreichend verstanden werden. Zeit also, sich dieser zentralen und alltagsrelevanten Fähigkeit anzunehmen und das Zuhören im Deutschunterricht explizit zu fördern.</p> <p>Doch wie kann eine solche Förderung konkret aussehen? Im Seminar setzen wir uns zur Beantwortung dieser Frage aus einer praxisorientierten Perspektive mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, das Zuhören im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zum Zuhören und zur Zuhörkompetenz von Lehrkräften und Schüler*innen sowie zu mündlicher Kommunikation und Aspekten einer systematischen Zuhörförderung. Wir analysieren, erproben und reflektieren Unterrichtsmodelle und -materialien, die in den Sekundarstufen I-II und der Berufsbildenden Schule eingesetzt werden können. Dabei werden auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen.</p> <p>Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Sprache zugeordnet.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p> <p>Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben</p>

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Lerngruppen (Kompetenzbereich B)

Praxisseminar

Theorieseminar

Masterstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**NDL 1: Literaturgeschichte I****Heinrich von Kleist: Erzählungen**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Heinrich von Kleist (1777–1811) gilt als ‚moderner‘ Autor. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ (entst. 1805/06) und „Über das Marionettentheater“ (1810) – die Erzählungen Heinrich von Kleists: „Michael Kohlhaas“ (1808/10), „Die Marquise von O...“ (1808/10), „Das Erdbeben in Chili“ (1807/10), „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811), „Das Bettelweib von Locarno“ (1810/11), „Der Findling“ (1811), „Der Zweikampf“ (1811) und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ (1810/11). Dabei werden neben Aspekten der geschichtlichen, sozialökonomischen (Napoleonische Kriege, Stein-Hardenberg'sche Reformen) und literarhistorischen Verortung (Aufklärung vs. Romantik) auch Fragen der Gattungszugehörigkeit (Essay, Novelle), der narrativen Struktur sowie der Familien- und Geschlechterverhältnisse behandelt. Naturkatastrophen, individuelle und gesellschaftlichen Erschütterungen, Militärisches/Krieg, Naturkatastrophen und Liebesverrat verbinden sich in Kleists Erzählungen mit einer Sprachskepsis und Erkenntniskrise und finden in einer Körpersprache der Ohnmacht, des Errötens und in Sprachlosigkeit Ausdruck.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur empfohlen wird die folgende Textausgabe:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hrsg. v. Müller-Salget. Frankfurt a. M.: DKV 2005.

alternativ: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachw. v. Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (Reclam RUB 8232).

weitere Literatur (i.A.)

Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart: Metzner 2009.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002 (RUB 17635).

Romantik - auf der Suche nach der Blauen Blume

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Die Romantik, geradezu Synonym für Sehnsucht, steht programmatisch für nichts weniger als die angestrebte Ästhetisierung des gesamten Lebens durch die Kunst. Heraus kommen unter anderem romantische Chemie oder Bergbau, aber bedeutsamer ist, was sich in den genuin künstlerischen Bereichen vollzieht, der Musik, der Malerei, der Literatur. Dabei sind die Auswirkungen der Romantik nicht nur auf die Zeit um 1800 beschränkt, sondern noch heute wird mit der Zuschreibung „romantisch“ ein bestimmtes Lebensgefühl benannt.

Das Seminar wird sich allerdings mit der literarischen Epoche beschäftigen und in der Frühaufklärung mit Ludwig Tieck, den Brüdern Schlegel und Novalis eine Aufbruchzeit in den Blick nehmen, geprägt von der bekämpften Berliner Aufklärung und argwöhnisch beäugt von den Weimarer Klassikern. Literarische Salons wie der von Rahel Levin Varnhagen und eine berühmte WG schaffen eine inspirierende Atmosphäre. Auch

Frauen werden schriftstellerisch tätig, allen voran Karoline von Günderrode. Der Witz und das Fragment beherrschen den Ton, aber auch das Märchenhafte, der Traum, die Entgrenzung. Nach der Jahrhundertwende politisiert sich die Bewegung im Rahmen der Befreiungskriege und wendet sich mit den Brüdern Grimm sowie Brentano und Arnim in der Heidelberger Romantik der Volkstradition zu. Die Spätromantik zeigt mit E.T.A. Hoffmann einen starken Zug zum Phantastischen, Joseph von Eichendorffs „Taugenichts“-Erzählung ist bereits dem Ausklang gewidmet und der kritische Blick des „entlaufenen Romantikers“ Heinrich Heine schafft vor allem eins: Distanz zu einer mittlerweile überlebten Attitüde ohne Bodenhaftung. Aber dennoch, die Romantik lebt weiter, sei es in der Neo- oder Postromantik – bis heute.

Die Studienleistung wird mit einem Referat oder Essay erworben, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Kremer, Detlef u. Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler 2015.

oder

Schmitz-Emans, Monika: Einführung in die Literatur der Romantik. 4. Aufl. Darmstadt: WBG 2016.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Istz was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzessays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verbrechen um 1800

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Literarische Darstellungen des Verbrechens sind immer aus mindestens drei disziplinären Perspektiven zu lesen: Erstens der PSYCHOLOGIE, denn sie gewährt exklusive »Blicke in das Menschenherz«, indem sie den Täter zeigt, »eh er handelt« (Schiller); zweitens der MORALPHILOSOPHIE, weil die »juridische Dichtung« Taten am Maßstab eines übergeordneten Prinzips misst (z.B. Gesetz, religiöse/soziale Ordnung, kategorischer Imperativ); drittens der JURISPRUDENZ, denn Gesetzesverstöße sind nach dem (lokal und national) geltenden kodifizierten Recht zu beurteilen. Die Reform- und Innovationsprozesse aller drei Disziplinen sind entlang der literarischen Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert – mit den »Neuen Zeitungen« und Sammlungen »jämmerlicher Mordgeschichten« (Harsdörffer) – zu verfolgen. Gegenstände des Seminars sind u.a. Fallgeschichtensammlungen in der Nachfolge des französischen Pitavals (Meißner, Moritz, Mächler), Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Ifflands *Verbrechen aus Ehrsucht*, Goethes *Geschichte von Ferdinands Schuld und Wandlung*, Kleists *Der zerbrochene Krug*.

Studienleistungen können durch kurze Essays, Prüfungsleistungen durch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen erbracht werden.

Verwandlungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Erzählte Verwandlungen begegnen uns in der Mythologie, in religionswissenschaftlichen, anthropologischen, kulturwissenschaftlichen und psychoanalytischen Zusammenhängen. Verwandlungen – Transsubstantiation, Transformation und Transfiguration – sind Gegenstand der Musik und der Bildenden Kunst sowie zentrales Thema und Gestaltungsprinzip literarischer Texte. Anders als das Konzept der Entwicklung steht das der Verwandlung nicht für das Mit-Sich-Selbst-Identische sondern für Hybridität. Ausgehend von Ovids „Metamorphosen“ als „Grundtext der antiken Verwandlungskultur im Übergang zur abendländischen Identitätskultur“ (Assmann/Assmann 2006) werden im Seminar „in neue Körper verwandelte Gestalten“ (Ovid) – seien es nun Götter, Menschen, Tiere oder Pflanzen – auf der Ebene der *histoire*, also der erzählten Welt und der Figuren, behandelt. Darüber hinaus geht es auch um Aspekte der Darstellung dieser Verwandlungen auf der Ebene des *discours*. Elias Canetti hat den Dichter als „Hüter der Verwandlung“ bestimmt; es stellt sich – auch im Kontext intertextueller und intermedialer Bezüge – zudem die Frage nach Poetologien der Verwandlung. Von den Märchen der Gebrüder Grimm und dem (früh-)romantischen Kunstmärchen (Tieck, Hoffmann) ausgehend werden literarische Verwandlungen in Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ (1842), Lewis Carolls „Alice im Wunderland“ (engl. 1865), Robert Louis Stevensons „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (engl. 1886), Kafkas „Die Verwandlung“ (1915), Max Frischs „Graf Öderland“ (1951), Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988), Marie Darrieussecqs „Schweinerei“ (frz. 1996) und Rachel Yoders „Nightbitch“ (amerik., 2021) in Bezug auf die Vielfalt literarischer Verwandlungen analysiert und diskutiert.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Assmann, Aleida u. Jan Assmann (Hrsg.): *Verwandlungen*. München: Fink 2006 (= *Achäologie der literarischen Kommunikation*. Bd. IX).

Schmitz-Emans, Monika: *Poetiken der Verwandlung*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2008 (= *Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne*. Bd. 12).

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.</p> <p>So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.</p> <p>Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	<p>Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.</p>

NDL 2: Literaturgeschichte II

Die Zwanziger Jahre - Literatur in der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar	<p>Die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, auch die Goldenen Zwanziger oder Roaring Twenties genannt, werden immer wieder als „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet – sie sind glanzvoll und radikal, avantgardistisch und neu-sachlich, von gesellschaftlichen Transformationsprozessen, großstädtischem Treiben, Straßenkämpfen und Nachkriegselend geprägt. Vor allem in Berlin und München sind Kultur und Politik eng verwoben. In Zentren wie dem Romanischen Café oder dem Café Stefanie treffen sich Schreibende und Kunstschaffende, und dank des gesellschaftlichen Wandels und der Anonymität der Großstadt können Frauen und Männer neue Lebensentwürfe ausprobieren. Irmgard Keun porträtiert mit dem „Kunstseidenen Mädchen“ die „Neue Frau“, Klaus Manns „Der fromme Tanz“ setzt sich mit Homosexualität auseinander, während der Vater Thomas Mann in „Unordnung und frühes Leid“ die Epoche als eine aus den Fugen geratene beschreibt. Erich Kästner erfindet mit „Erich und die Detektive“ den modernen Jugendroman und Rainer Maria Remarque thematisiert das Trauma des Ersten Weltkriegs in seinem umstrittenen Bestseller „Im Westen nichts Neues“. Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ gibt der modernen Großstadt Gesicht und Stimme. Hans Fallada beschließt das Jahrzehnt mit seiner zukunftsbangen Frage „Kleiner Mann – was</p>
-----------	--

nun?“ – schon bald werden Lebenslust, Vielseitigkeit und Provokation der Zwanziger Jahre Geschichte sein.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Kafkas Romane

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Franz Kafka (1883–1924) ist einer der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Literatur der klassischen bzw. reflexiven Moderne von internationalem Rang. Worin liegt die Modernität seiner Texte? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die drei großen fragmentarischen Romane: „Der Verschollene (Amerika)“ (posth. 1927), „Der Proceß“ (posth. 1925) und „Das Schloß“ (posth. 1927). Neben thematisch-inhaltlichen Aspekten (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Verhältnis von Schuld und Strafe, Körper und Schrift) werden erzähltechnische Analysen, kulturhistorische Kontexte (Judentum, Großstadt, Moderne, Bürokratie, Macht etc.) und methodisch-theoretische Fragen (Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Dekonstruktion etc.) behandelt.

Da es sich um ein lektüreintensives Seminar handelt, empfiehlt es sich, bereits in der vorlesungsfreien Zeit mindestens einen der Texte, am besten den Amerika-Roman „Der Verschollene“, vorzubereiten oder zumindest anzulesen.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Textgrundlage des Seminars sind die Fischer - Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe:

Franz Kafka: Der Verschollene. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch 1983 [u.ö.].

Franz Kafka: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1990 [u.ö.].

Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1982 [u.ö.].

Hinweis: Die von Max Brod edierten Textausgaben (ebenfalls Fischer-Verlag) sowie andere Textausgaben (Anaconda etc.) sind nicht zugelassen!

weitere Literatur (i.A.)

Engel, Manfred und Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2010.

Jagow, Bettina von und Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008.

Schmitz-Emans, Monika: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend

die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzeassays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verwandlungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Erzählte Verwandlungen begegnen uns in der Mythologie, in religionswissenschaftlichen, anthropologischen, kulturwissenschaftlichen und psychoanalytischen Zusammenhängen. Verwandlungen – Transsubstantiation, Transformation und Transfiguration – sind Gegenstand der Musik und der Bildenden Kunst sowie zentrales Thema und Gestaltungsprinzip literarischer Texte. Anders als das Konzept der Entwicklung steht das der Verwandlung nicht für das Mit-Sich-Selbst-Identische sondern für Hybridität. Ausgehend von Ovids „Metamorphosen“ als „Grundtext der antiken Verwandlungskultur im Übergang zur abendländischen Identitätskultur“ (Assmann/Assmann 2006) werden im Seminar „in neue Körper verwandelte Gestalten“ (Ovid) – seien es nun Götter, Menschen, Tiere oder Pflanzen – auf der Ebene der *histoire*, also der erzählten Welt und der Figuren, behandelt. Darüber hinaus geht es auch um Aspekte der Darstellung dieser Verwandlungen auf der Ebene des *discours*. Elias Canetti hat den Dichter als „Hüter der Verwandlung“ bestimmt; es stellt sich – auch im Kontext intertextueller und intermedialer Bezüge – zudem die Frage nach Poetologien der Verwandlung. Von den Märchen der Gebrüder Grimm und dem (früh-)romantischen Kunstmärchen (Tieck, Hoffmann) ausgehend werden literarische Verwandlungen in Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ (1842), Lewis Carolls „Alice im Wunderland“ (engl. 1865), Robert Louis Stevensons „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (engl. 1886), Kafkas „Die Verwandlung“ (1915), Max Frischs „Graf Öderland“ (1951), Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988), Marie Darrieussecqs „Schweineerei“ (frz. 1996) und Rachel Yoders „Nightbitch“ (amerik., 2021) in Bezug auf die Vielfalt literarischer Verwandlungen analysiert und diskutiert.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Assmann, Aleida u. Jan Assmann (Hrsg.): *Verwandlungen*. München: Fink 2006 (= *Achäologie der literarischen Kommunikation*. Bd. IX).

Schmitz-Emans, Monika: *Poetiken der Verwandlung*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2008 (= *Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne*. Bd. 12).

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

NDL 3: Literaturgeschichte III

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten

verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur *a/s* Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt

werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere »Krankheit zum Tode« (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzeassays als SL vorgesehen.

Literatur

Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod*. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verwandlungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Erzählte Verwandlungen begegnen uns in der Mythologie, in religionswissenschaftlichen, anthropologischen, kulturwissenschaftlichen und psychoanalytischen Zusammenhängen. Verwandlungen – Transsubstantiation, Transformation und Transfiguration – sind Gegenstand der Musik und der Bildenden Kunst sowie zentrales Thema und Gestaltungsprinzip literarischer Texte. Anders als das Konzept der Entwicklung steht das der Verwandlung nicht für das Mit-Sich-Selbst-Identische sondern für Hybridität. Ausgehend von Ovids „Metamorphosen“ als „Grundtext der antiken Verwandlungskultur im Übergang zur abendländischen Identitätskultur“ (Assmann/Assmann 2006) werden im Seminar „in neue Körper verwandelte Gestalten“ (Ovid) – seien es nun Götter, Menschen, Tiere oder Pflanzen – auf der Ebene der *histoire*, also der erzählten Welt und der Figuren, behandelt. Darüber hinaus geht es auch um Aspekte der Darstellung dieser Verwandlungen auf der Ebene des *discours*. Elias Canetti hat den Dichter als „Hüter der Verwandlung“ bestimmt; es stellt sich – auch im Kontext intertextueller und intermedialer Bezüge – zudem die Frage nach Poetologien der Verwandlung. Von den Märchen der Gebrüder Grimm und dem (früh-)romantischen Kunstmärchen (Tieck, Hoffmann) ausgehend werden literarische Verwandlungen in Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ (1842), Lewis Carolls „Alice im Wunderland“ (engl. 1865), Robert Louis Stevensons „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (engl. 1886), Kafkas „Die Verwandlung“ (1915), Max Frischs „Graf Öderland“ (1951), Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988), Marie Darrieussecqqs „Schweingerei“ (frz. 1996) und Rachel Yoders „Nightbitch“ (amerik., 2021) in Bezug auf die Vielfalt literarischer Verwandlungen analysiert und diskutiert.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Assmann, Aleida u. Jan Assmann (Hrsg.): *Verwandlungen*. München: Fink 2006 (= *Achäologie der literarischen Kommunikation*. Bd. IX).

Schmitz-Emans, Monika: *Poetiken der Verwandlung*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2008 (= *Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne*. Bd. 12).

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns <i>Frühlingserwachen</i>, Doireann Ni Ghiofrás <i>Ein Geist in der Kehle</i>, dem Sammelband <i>Flexen.Flaneusen* schreiben Städte</i> oder Bernadine Evaristos <i>Mädchen, Frau etc.</i> werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.</p> <p>Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben</p>
Literatur	<p>Prüfungsleistung: Hausarbeit</p> <p>Die endgültige Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studip zur Verfügung gestellt.</p> <p>Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.</p>

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters’ „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.</p> <p>So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.</p> <p>Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p>
-----------	---

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
 Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

NDL 4: Theorien und Methoden

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Dröscher-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit
 zur Vorbereitung:

Literatur

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia| Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition

in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Kafkas Söhne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar 1913 plante Franz Kafka (1883–1924) seine drei Erzählungen („Der Heizer“, „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“) unter dem Titel „Die Söhne“ als Buchpublikation im Kurt Wolf-Verlag zu veröffentlichen – dazu ist es nie gekommen. In der Forschung wie im Leben verharrt Franz Kafka in der Position des Sohnes und programmatischen Jungesellen.

Jenseits familiärer Textfigurationen und biologischer Nachkommenschaft fragt das Seminar nach produktiven Rezeptionen, theoretischen Aneignungen und Kommentierungen eines der wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Moderne. Ausgehend von den Essays Walter Benjamins „Franz Kafka. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages“ (1934), Albert Camus' „Die Hoffnung und das Absurde im Werk von Frank Kafka“ (1943) und Theodor W. Adornos „Aufzeichnungen zu Kafka“ (1953) behandelt das Seminar zum einen theoretische Positionen, die an das Werk Frank Kafkas anschließen – wie zum Beispiel Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept der Schizoanalyse in „Kafka. Für eine kleine Literatur“ (1976) und Jacques Derridas dekonstruktive Lektüre „Préjugés. Vor dem Gesetz“ (1992). Zum anderen werden wir uns mit Kafkas ‚literarischen Söhnen‘ beschäftigen: Ror Wolfs „Die Fortsetzung des Berichts“ (1964), Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ (1961), Peter Handkes „Der Prozess (für Franz K.)“ (1967), W. G. Sebalds „Schwindel. Gefühle“ (1990), Marc Estrins „Das zweite Leben des Gregor Samsa“ (2002), Haruki Murakamis „Kafka am Strand“ (jap. 2002) und „Samsa in Love“ (jap. 2014) und Ian McEwans „Die Kakerlake“ (engl. 2019).

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Liebrand, Claudia (Hrsg): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG 2010.

Schmitz-Emans, Monika: Zur literarischen Rezeption Kafkas. In: dies.: Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 2010, S. 212–215.

Kunsthfreiheit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Kunstfreiheit wird spätestens seit der Sattelzeit um 1800 im Rahmen von Kunstautonomie wichtig. Was Kunst aber darf und soll – und was nicht, wird vielleicht am ehesten an Streitfällen ersichtlich, die durch diese Konflikte die Grenzen des der Kunst Möglichen diskutieren. Das Seminar soll sich nach Planungsstand damit sowohl historisch auseinandersetzen (z.B. Friedrich Schiller) als auch aktuell (am Beispiel der Disability Studies) und berührt etwa für den Bereich der Schule bzw. des Kinder- und Jugendschutzes unmittelbar auch Limitationen von Kunstfreiheit. Dabei wird sowohl

theoretisch (Niklas Luhmann) als auch praktisch argumentiert (anhand von literarischen Beispieltexten).

CONTENT NOTE: Die Diskussion von Grenzziehungen der Kunstfreiheit berührt natürlich Fälle, in denen es u.a. um Tabus, Diskriminierungen usw. in unterschiedlichster Form geht. Entsprechende Themen werden damit zwangsläufig im Seminar zur Sprache kommen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Hausarbeit

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

Ruth Klüger 'Anders lesen'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Ruth Klüger war nicht nur Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, sondern vor allem auch eine kritische Leserin, die sich vehement gegen allzu eingängige Lektüren und damit gegen allzu unkritische Deutungen wandte. Sie ist eine anregende Hermeneutikerin, die es immer wieder schaffte, altbekannte Texte in einem anderen Licht zu deuten. In ihren literarischen Texten und Essays hat sich Ruth Klüger nicht nur mit der Shoah und dem Schreiben über sie auseinandergesetzt, sondern sie hat sich immer wieder auch mit der Literatur von und über Frauen beschäftigt. Im Seminar stehen sowohl ihre autobiographische Text *weiter leben*, ihre Gedichte, die sie selbst wiederum mit Kommentaren versah, ihre Aufsätze zur Erinnerungskultur und Shoah-Literatur sowie ihre Essay Sammlung *Frauen lesen anders* im Zentrum. In dieser erörtert Ruth Klüger das Frauenbild in der Unterhaltungsliteratur, die Schreibbedingungen von Autorinnen und liest Goethe, Kleist, Kästner u.a. aus genderkritischer Perspektive.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl im Seminar bekannt gegeben.

Verwandlungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Erzählte Verwandlungen begegnen uns in der Mythologie, in religionswissenschaftlichen, anthropologischen, kulturwissenschaftlichen und psychoanalytischen Zusammenhängen. Verwandlungen – Transsubstantiation, Transformation und Transfiguration – sind Gegenstand der Musik und der Bildenden Kunst sowie zentrales Thema und Gestaltungsprinzip literarischer Texte. Anders als das Konzept der Entwicklung steht das der Verwandlung nicht für das Mit-Sich-Selbst-Identische sondern für Hybridität. Ausgehend von Ovids „Metamorphosen“ als „Grundtext der antiken Verwandlungskultur im Übergang zur abendländischen Identitätskultur“ (Assmann/Assmann 2006) werden im Seminar „in neue Körper verwandelte Gestalten“ (Ovid) – seien es nun Götter, Menschen, Tiere oder Pflanzen – auf der Ebene der *histoire*, also der erzählten Welt und der Figuren, behandelt. Darüber hinaus geht es auch um Aspekte der Darstellung dieser Verwandlungen auf der Ebene des *discours*. Elias Canetti hat den Dichter als „Hüter der Verwandlung“ bestimmt; es stellt sich – auch im Kontext intertextueller und intermedialer Bezüge – zudem die Frage nach Poetologien der Verwandlung. Von den Märchen der Gebrüder Grimm und dem (früh-)romantischen Kunstmärchen (Tieck, Hoffmann) ausgehend werden literarische Verwandlungen in Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ (1842), Lewis Carolls „Alice im Wunderland“ (engl. 1865), Robert Louis Stevensons „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (engl. 1886), Kafkas „Die Verwandlung“ (1915), Max Frischs „Graf Öderland“ (1951), Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988), Marie Darrieussecqs „Schweineerei“ (frz. 1996) und Rachel

Yoders „Nightbitch“ (amerik., 2021) in Bezug auf die Vielfalt literarischer Verwandlungen analysiert und diskutiert.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur

Assmann, Aleida u. Jan Assmann (Hrsg.): Verwandlungen. München: Fink 2006 (= Achäologie der literarischen Kommunikation. Bd. IX).

Schmitz-Emans, Monika: Poetiken der Verwandlung. Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2008 (= Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne. Bd. 12).

NDL 5: Literatur, Kultur, Wissen

Das Politische und die Politik (in) der Literatur: von der engagierten Literatur bis zur Postautonomie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröschner-Teille, Mandy

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Wie politisch kann, darf, soll Literatur sein? Können, sollen, dürfen Literat*innen sich politisch äußern und welchen Stellenwert haben ihre Äußerungen in einem bestimmten Diskurs? Wo liegt das Potenzial und wo liegen die Probleme einer Literatur, die politisch ist, vielleicht sogar selbst Politik betreibt? Im Seminar werden wir zunächst klären, was Jean Paul Sartre („Was ist Literatur“, 1948), der als Begründer der engagierten Literatur gilt, unter ‚Engagement‘ und ‚Verantwortung‘ versteht, wenn er von einem „verpflichtende[n] Verstricktsein in die Welt“ schreibt. Theodor W. Adorno bezieht sich in seinem Essay „Engagement“ (1958) direkt auf Sartre und betont die Autonomie der Literatur gegenüber einer unmittelbaren politischen Wirksamkeit. Die Unterscheidung zwischen dem Politischen und der Politik des französischen Philosophen Jacques Rancière („Politik der Literatur“, 2007) ist in jüngerer Zeit für die literaturwissenschaftliche Analyse fruchtbar gemacht worden. Von diesen Begriffen ausgehend analysieren wir (umstrittene) politisch-literarische Einlassungen wie die von Günter Grass, Uwe Tellkamp, Michel Houellebecq und Peter Handke (der den Nobelpreis dezidiert für sein ‚Werk‘ bekam) und fragen nach der Bedeutung von Petitionen, die von namenhaften Schriftsteller*innen im Kontext des Ukraine-Krieges einmal für, dann wiederum gegen militärische Unterstützung unterschrieben wurden. Zudem loten wir entlang der literarischen Texte von Juli Zeh („Adler und Engel“, 2001), Robert Menasse („Der europäische Landbote“, 2012; „Die Hauptstadt“, 2017), Marlene Streeruwitz („Reise einer Anarchistin in Griechenland.“, 2014), Feridun Zaimoglu („Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft“, 1995), Max Czollek („Desintegriert euch!“, 2018) u.a. das Verhältnis von Politik und Poesie aus. Ist es angesichts der engen Verbindung von Literatur und Politik noch möglich (und notwendig), von einer autonomen Literatur zu sprechen oder befinden wir uns längst im Zeitalter der Postautonomie?

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

zur Vorbereitung:

Hörisch, Jochen: Poesie und Politik. Szenen einer riskanten Beziehung. München: Hanser 2022.

Neuhaus, Stefan u. Immanuel Nover: Das Politische in der Literatur der Gegenwart. Berlin,

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten

das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Sterben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Leben ohne Tod ist so wenig denkbar wie Lieben ohne Sterben. In der Literatur spielen die jeweils ersten existenziellen Kategorien nur scheinbar eine deutlich dominante Rolle, das notwendige Nachdenken über Sterben und Tod bringen sie aber keineswegs zum Verschwinden. Besonders in der Moderne, dem literarischen Zeitalter des »problematischen Individuums« (Georg Lukács), schwindet zunehmend die Zurückhaltung, über tödliche Krankheiten, katastrophische, kriegerische oder selbst verfügte Lebensbeendigungen zu schreiben. Techniken wie der ›Innere Monolog‹ eröffnen zudem neue ästhetische Möglichkeiten zur Darstellung des Sterbeprozesses. Im Seminar sollen solche Imaginationen seit dem Barock verfolgt werden, der Vanitas-Gedanke an »Itzt was und morgen nichts« behandeln seit den *Tränen in schwerer Krankheit* (Gryphius) zahlreiche Texte. Auf dem Theater wird zugleich die Kunst eingeübt, so »ungemein anständig« – mit medizinischer Präzision und in Zeitlupe – zu sterben wie Madame Hensel als Sara Sampson in Hamburg. Ihr charakteristisches »Zucken« übernimmt noch die Konsulin Buddenbrook in ihrem minutiös geschilderten Todeskampf. Thomas Manns *Tristan* stellt eine weitere ›Krankheit zum Tode‹ (Kierkegaard) dar. Die Textsammlung *Alles ist nur Übergang* bietet reichlich Material für das Seminar, in dem auch »Sterbezimmer« in Arthur Schnitzlers *Sterben* (1894), Thomas Bernhards *Atem* (1978), Joachim Meyerhoffs *Hamster im hinteren Stromgebiet* (2020) oder Wolfgang Herrndorfs Krankentagebuch *Arbeit und Struktur* (2013) besucht werden.

Hausarbeiten sind als PL, Kurzesays als SL vorgesehen.

Literatur Textsammlungen: Rainer Beck (Hg.): *Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen*. München: Beck 1995; Friederike Waller (Hg.): *Alles ist nur Übergang*. Lyrik und Prosa über Abschied, Sterben und Tod. Frankfurt a.M.: Klöpfer & Meyer³2011.

Verwandlungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar Erzählte Verwandlungen begegnen uns in der Mythologie, in religionswissenschaftlichen, anthropologischen, kulturwissenschaftlichen und psychoanalytischen Zusammenhängen. Verwandlungen – Transsubstantiation, Transformation und Transfiguration – sind

Gegenstand der Musik und der Bildenden Kunst sowie zentrales Thema und Gestaltungsprinzip literarischer Texte. Anders als das Konzept der Entwicklung steht das der Verwandlung nicht für das Mit-Sich-Selbst-Identische sondern für Hybridität. Ausgehend von Ovids „Metamorphosen“ als „Grundtext der antiken Verwandlungskultur im Übergang zur abendländischen Identitätskultur“ (Assmann/Assmann 2006) werden im Seminar „in neue Körper verwandelte Gestalten“ (Ovid) – seien es nun Götter, Menschen, Tiere oder Pflanzen – auf der Ebene der *histoire*, also der erzählten Welt und der Figuren, behandelt. Darüber hinaus geht es auch um Aspekte der Darstellung dieser Verwandlungen auf der Ebene des *discours*. Elias Canetti hat den Dichter als „Hüter der Verwandlung“ bestimmt; es stellt sich – auch im Kontext intertextueller und intermedialer Bezüge – zudem die Frage nach Poetologien der Verwandlung. Von den Märchen der Gebrüder Grimm und dem (früh-)romantischen Kunstmärchen (Tieck, Hoffmann) ausgehend werden literarische Verwandlungen in Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ (1842), Lewis Carolls „Alice im Wunderland“ (engl. 1865), Robert Louis Stevenson „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (engl. 1886), Kafkas „Die Verwandlung“ (1915), Max Frischs „Graf Öderland“ (1951), Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988), Marie Darrieussecqs „Schweineerei“ (frz. 1996) und Rachel Yoders „Nightbitch“ (amerik., 2021) in Bezug auf die Vielfalt literarischer Verwandlungen analysiert und diskutiert.

SL: Sitzungsmoderation mit Thesenpapier

PL: wiss. Hausarbeit

Literatur Assmann, Aleida u. Jan Assmann (Hrsg.): Verwandlungen. München: Fink 2006 (= Achäologie der literarischen Kommunikation. Bd. IX).

Schmitz-Emans, Monika: Poetiken der Verwandlung. Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2008 (= Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne. Bd. 12).

"Weiblichkeit et al. in der Literatur"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns anhand von konkreten Beispielen in Kombination mit ausgewählten gendertheoretischen Ansätzen mit literarischen Geschlechterkonstruktionen – besonders Konstruktionen von Weiblichkeit – auseinandersetzen. Anhand von (auch formal sehr unterschiedlichen) Texten wie bspw. Isabelle Lehns *Frühlingserwachen*, Doireann Ni Ghiofras *Ein Geist in der Kehle*, dem Sammelband *Flexen.Flaneusen* schreiben Städte* oder Bernadine Evaristos *Mädchen, Frau etc.* werden wir Themen wie die Inszenierung von Mutterschaft, Gender und Race, Gender und Raum im Hinblick auf ihre literarische Ausgestaltung in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden wir uns dafür interessieren, wie spezifische Vorstellungen von ‚Geschlecht‘ die Produktions- sowie Rezeptionsbedingungen von Literatur mitbestimmen und untersuchen, ob und wie die Texte selbst die spezifischen Bedingungen reflektieren, in denen Formen ‚weiblichen‘ oder ‚anderen‘ Schreibens entstehen, wie sie gerahmt, aufgenommen, tradiert oder eben verdrängt und vergessen werden.

Studienleistung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Die endgültige Literaturauswahl wird im Seminar bekanntgegeben. Texte werden per Studlp zur Verfügung gestellt.
Fremdsprachliche Texte dürfen in deutscher Übersetzung oder im Original gelesen werden.

Zeitenwenden literarisch: 1789 - 1848 - 1918 - 1989

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Das Wort „Zeitenwende“ hat aktuell Konjunktur, aber es meint vor allem, dass die Geschichte immer wieder von Umbrüchen geprägt ist, sogenannten „historischen Ereignissen“, die sich oft auch literarisch bedeutsam niederschlagen. Wir wollen im Seminar dem Phänomen der politischen Zeitenwenden und ihrer künstlerischen Verarbeitung in vier für die deutsche Geschichte bedeutsamen, ja revolutionären Zusammenhängen nachgehen. 1789 löst die Revolution im Nachbarland Frankreich auch auf deutscher Seite nachhaltige Erschütterungen aus, deren deutlichste Folge wohl die Ausrufung der Mainzer Republik 1793 als erster Gründungsversuch eines demokratischen deutschen Staates darstellt. Die Programmatik der Weimarer Klassik ist ohne Französische Revolution nicht denkbar; im Seminar sollen aber auch Texte zeitweiliger Revolutionsfreunde wie Georg Forster oder Therese Huber zu Wort kommen. Auch die nächste Zeitenwende vollzieht sich unter großen Erwartungen auf politische Veränderungen; wieder geht es um mehr Demokratie, aber auch um die staatliche Einheit Deutschlands. 1848 ereignet sich die Märzrevolution. Die Hoffnungen der Intellektuellen des Jungen Deutschlands und Vormärz, wie Heinrich Heine oder Ludwig Börne, schlagen allerdings fehl. Der nächste Versuch, eine Demokratie auf deutschem Boden zu errichten, steht mit dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreichs 1918 an. Nach einigen Kämpfen kommt es zur Republikgründung, die einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umformungsprozess nach sich zieht. Die revolutionären Wirren spiegeln sich unter anderem in „Masse Mensch“ von Ernst Toller oder Kurt Schwitters' „Drahtfrühling“. Ein letzter Umbruch soll mit dem Wendejahr 1989 beleuchtet werden. Der Mauerfall an der deutsch-deutschen Grenze, erneut aus dem Wunsch nach mehr Demokratie, aber auch nach der Wiedervereinigung der beiden Teilstaaten hervorgegangen, zieht ebenfalls viele literarische Auseinandersetzungen nach sich; Christa Wolf wird mit „Was bleibt“ und Günter Grass mit „Ein weites Feld“ zu hören sein.

So lassen sich in allen vier Zeitenwenden vergleichbare Elemente finden, die die Klammer der Arbeit im Seminar bilden werden und zugleich einen Abriss zur deutschen Geschichte, literarisch gespiegelt, bieten.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Hoff, Dagmar von u.a. (Hrsg.): Poetiken des Auf- und Umbruchs. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2013.

NDLP: Projektmodul

Forschungskolloquium: Krieg und Gegenwartsliteratur

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia | Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 18:00 - 19:30 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 415

Kommentar

Als mit den Jugoslawienkriegen (1991–1999) mit mehr als 200.000 Opfern eine für undenkbar gehaltene Konflikteskalation nach Europa zurückkehrte, hielten die meisten das für eine sich nie mehr wiederholende Katastrophe. Solche Hoffnungen hat der seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine wütende grausame russische Expansionskrieg vereitelt; und der unfassbare Terror der Hamas in Israel und dessen verlustreiche Bekämpfung polarisiert inzwischen ganz Europa und die Welt. Die Jugoslawienkriege werden in der Gegenwartsliteratur mittlerweile vielfältig verhandelt (Baar, Bodrozic, Dinic, Sila, Stanišić usw.), was von der Forschung mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch zu den aktuellen Kriegen oder zur brutalen Niederschlagung der Opposition in Belarus (Maxim Znak) melden sich immer mehr Autor:innen in Essays, aber auch in Lyrik und Prosa zu Wort. Das Forschungskolloquium soll diese auch mit Mitteln der Kunst geführte und von Literatur begleitete Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Leitend für die Beschäftigung mit diesem Problemzusammenhang ist die Frage, was die Literatur *als Literatur* in die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt, Schuld einbringen und wie sie vielleicht zu einer ›Aufarbeitung‹ im weitesten Sinne beitragen kann, welche

Schreibweisen dafür interessieren und inwiefern die Möglichkeiten der Literatur als komplexes Kunstwerk dafür genutzt werden.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen

selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Mögliche Prüfungsleistungen werden im Seminar besprochen

Masterarbeit

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Lorenz, Matthias

Fr Einzel 08:00 - 18:00 05.07.2024 - 05.07.2024 1502 - 407

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Das Colloquium findet als ganztägige Blockveranstaltung statt.

Bemerkung

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 24.04.2024 - 24.04.2024 1502 - 113

Mi Einzel 12:00 - 14:00 29.05.2024 - 29.05.2024 1502 - 113

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2024 - 19.06.2024 1502 - 113

Mi Einzel 12:00 - 14:00 10.07.2024 - 10.07.2024 1502 - 113

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 18.04.2024 - 11.07.2024 1502 - 403

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed). Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie a) bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben und sich b) bei mir persönlich in der Sprechstunde anmelden.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Das Masterabschlusskolloquium wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt.

Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier

PL: – [entfällt]

Bemerkung Anmeldung nur persönlich möglich.

Teilnehmer*innenzahl: nur nach persönlicher Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Herz, Cornelius

Mo Einzel	19:00 - 21:00	08.04.2024 - 08.04.2024	1502 - 415
Mo Einzel	18:00 - 20:00	06.05.2024 - 06.05.2024	1502 - 003
Mo Einzel	18:00 - 20:00	03.06.2024 - 03.06.2024	1502 - 003
Mo Einzel	16:00 - 20:00	10.06.2024 - 10.06.2024	1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung dient der Betreuung von und dem wissenschaftlichen Austausch zu Abschlussarbeiten.

PL: Abschlussarbeit

Bemerkung Weitere Termine nach Absprache

Literatur n. V.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion vonentstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen.Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Literatur Nur persönliche Anmeldung.

Masterstudiengang Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics

Das Angebot für den Masterstudiengang "Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics" finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge".

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

Humor als pädagogische Intervention

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Gündogdu, Canip

Fr Einzel	16:00 - 20:00	21.06.2024 - 21.06.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 19:00	22.06.2024 - 22.06.2024	3110 - 003
So Einzel	10:00 - 18:00	23.06.2024 - 23.06.2024	3110 - 003

Kommentar In diesem Workshop werden wir in die Welt des Humors eintauchen und durch Spiele, Übungen und Improvisationen herausfinden, wie wir Humor als „pädagogische Intervention“ einsetzen können. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, lustig zu sein, sondern darum, »präsent« zu sein. Präsenz ist eine Eigenschaft, die in pädagogischen Berufen von großer Bedeutung ist: Den Moment wach zu erleben, spontan auf Alltagssituationen zu reagieren und Scheitern als Gewinn zu akzeptieren, sind Schlüsselkompetenzen, die das Leben leichter machen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldung: Stud.IP

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Andersen, Nike

Block +SaSo	09:30 - 15:30 06.04.2024 - 07.04.2024 3110 - 003
Block +SaSo	09:30 - 15:30 15.06.2024 - 16.06.2024 3110 - 003
Kommentar	<p>Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.</p> <p>Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.</p>
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: 12</p> <p>Anmeldung: Stud.IP</p>

Grundlagen szenischer Praxis

Übungen

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

Common Ground - Organisation und Durchführung des Projektsemesters

Seminar, SWS: 2
Fichte, Daniela | Hruschka, Ole

Do wöchentl.	12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 3110 - 003
Kommentar	<p>Diese Veranstaltung dient dem wöchentlichen Austausch und der Koordination der verschiedenen Teilprojekte im Rahmen des Projektsemesters. Das am Studienstandort Hannover zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler können die Mitwirkenden an anderen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt sein: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Geplant ist, dass einzelne Studierende als Vertreter*innen ihrer Gruppen die Arbeit des Kernteams (Technik, Milchbar u.a.) an geeigneter Stelle unterstützen und bereichern.</p>
Bemerkung	TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Feedbackprozesse und Nachgesprächsformate (Projektsemester)

Projekt, SWS: 5
Nuding, Katharina

Mo wöchentl. 14:00 - 19:00 08.04.2024 - 17.06.2024 3110 - 003

Block 14:00 - 19:00 21.05.2024 - 25.05.2024 3110 - 003
 +SaSo
 Bemerkung zur Probeweche
 Gruppe

Block 27.05.2024 - 01.06.2024
 +SaSo
 Bemerkung zur Aufführungstermine Ballhof
 Gruppe

Mo Einzel 14:00 - 19:00 17.06.2024 - 17.06.2024 3110 - 003
 Bemerkung zur Auswertung
 Gruppe

Kommentar Studierende entwickeln in diesem Projekt partizipative Rahmungen für einen produktiven, mehrsprachigen Austausch über die internationalen Produktionen auf dem Festival „Jugend spielt für Jugend“. Geplant ist außerdem eine Präsentation zum Festivalauftakt.
 Die theaterpraktischen Übungen sind Teil des Projektsemesters, das am Studienstandort Hannover im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an verschiedenen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppen wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Performative Stadt-Gänge (AT) (Projektsemester)

Seminar, SWS: 5
 Fichte, Daniela

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 20.06.2024 3110 - 003
 Bemerkung zur Probeterminen
 Gruppe

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 3110 - 003
 Bemerkung zur Probeterminen
 Gruppe

Block 21.05.2024 - 25.05.2024
 +SaSo
 Bemerkung zur (Recherche) Probeweche
 Gruppe

Block 27.05.2024 - 01.06.2024
 +SaSo
 Bemerkung zur Aufführungstermine
 Gruppe

Mo Einzel 17.06.2024 - 17.06.2024
 Bemerkung zur Auswertung
 Gruppe

Kommentar Die Studierenden entwickeln eine öffentliche Performance auf dem Festival Jugend spielt für Jugend rund um den Ballhof/Schauspiel Hannover und nehmen im Vorfeld möglichst Kontakt mit internationalen Teilnehmenden auf (vorauss. aus Malawi, Israel, Türkei). Gezeigt wird die Performance 2-3 Mal während des Festivals.
 Die theaterpraktischen Übungen sind Teil des Projektsemesters, das am Studienstandort Hannover im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an verschiedenen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit,

Bemerkung Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppen wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert. TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Traumschiff (AT) - Inklusive Theaterarbeit (Projektsemester)

Seminar, SWS: 5
Beccard, Imme

Fr wöchentl. 10:00 - 15:00 05.04.2024 - 21.06.2024 3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe Probetermine

Block +SaSo 21.05.2024 - 25.05.2024

Bemerkung zur Gruppe Probewoche, Veranstaltungsort: Ballhof

Block +SaSo 27.05.2024 - 01.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Aufführungstermine

Mo Einzel 17.06.2024 - 17.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Auswertung

Kommentar Studierende aus dem Fach Darstellendes Spiel, der Sonderpädagogik und Menschen mit Behinderung ohne Hochschulzugangsberechtigung erarbeiten gemeinsam ein Stück, das auf dem Festival „Jugend spielt für Jugend“ Premiere haben soll. Eine weitere Aufführung in der Milchbar ist geplant.

Die theaterpraktischen Übungen sind Teil des Projektsemesters, das am Studienstandort Hannover im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an verschiedenen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppe wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Termine: Probetermine: Fr, 10-15h | Probenwoche: 21.-25.5. | **Aufführungstermine:** 27.05.-01.06., Auswertung: voraussichtlich 17.06.

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

M 4.2 Einführung Theatertheorie

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407

Bemerkung zur Gruppe Vortreffen

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407

Bemerkung zur Gruppe Nachtreffen

Kommentar	<p>Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können. • ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: - Anmeldung: LUH: Stud.IP</p> <p>Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.</p>

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.</p> <p>Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur <i>als</i> Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.</p> <p>SL: Impulsreferat PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

M 5 Formen des Gegenwartstheaters Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403

Bemerkung zur
Gruppe

Vortreffen

Block
+SaSo

22.09.2024 - 24.09.2024

Bemerkung zur
Gruppe

Veranstaltungsort: Bremen

Kommentar

Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung

Anmeldung: Stud.IP

TN: 10

Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403

Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.1 Aufführungsanalyse

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar

Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...

- ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.

- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.

Bemerkung

TN-Begrenzung: -

Anmeldung: LUH: Stud.IP

Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
 Bemerkung zur Vortreffen
 Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
 +SaSo
 Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
 Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP
 TN: 10
 Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403
 Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio
 PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
 wird im Seminar bekanntgegeben

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...

- ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.
- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.

Bemerkung TN-Begrenzung: -
Anmeldung: LUH: Stud.IP
Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur als Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3110 - 003
Fr wöchentl.	15:00 - 18:00	19.04.2024 - 26.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	03.05.2024 - 03.05.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	17.05.2024 - 17.05.2024	3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliches schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater

- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung

TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

Humor als pädagogische Intervention

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Gündogdu, Canip

Fr Einzel 16:00 - 20:00 21.06.2024 - 21.06.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 19:00 22.06.2024 - 22.06.2024 3110 - 003

So Einzel 10:00 - 18:00 23.06.2024 - 23.06.2024 3110 - 003

Kommentar In diesem Workshop werden wir in die Welt des Humors eintauchen und durch Spiele, Übungen und Improvisationen herausfinden, wie wir Humor als „pädagogische Intervention“ einsetzen können. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, lustig zu sein, sondern darum, »präsent« zu sein. Präsenz ist eine Eigenschaft, die in pädagogischen Berufen von großer Bedeutung ist: Den Moment wach zu erleben, spontan auf Alltagssituationen zu reagieren und Scheitern als Gewinn zu akzeptieren, sind Schlüsselkompetenzen, die das Leben leichter machen.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 18

Anmeldung: Stud.IP

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Andersen, Nike

Block 09:30 - 15:30 06.04.2024 - 07.04.2024 3110 - 003

+SaSo

Block 09:30 - 15:30 15.06.2024 - 16.06.2024 3110 - 003

+SaSo

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.

Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 12

Anmeldung: Stud.IP

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

M 6.2 Übung Spielleitung

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)

M 7.1.1 Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen

M 7.1.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

M 7.1.3 Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung

Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar

Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangsöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar

Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum

Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangsöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

M 8.1 Exkursion

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
+SaSo
Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung

Anmeldung: Stud.IP

TN: 10

Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403

Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 8.2 Exkursion

M 9.1 Eigenstudium

M 9.2 Eigenstudium

M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel

Bachelorarbeit

Kolloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar

Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische und/oder theaterpädagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde mit dem Dozenten vorbereitet wird.

Bemerkung Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt
TN-Begrenzung: keine
Anmeldung: Stud.IP
(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

5.1

5.2

5.3

5.4

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel

MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

NEW IMAGES OF US - Transkulturelle Theaterarbeit (Summer School)

Projektarbeit, SWS: 2
Hruschka, Ole| Tscholl, Miriam

Block 19.05.2024 - 02.06.2024
+SaSo

Bemerkung zur Veranstaltungsort: Milchbar und Ballhof
Gruppe

Kommentar Im Rahmen des Hochschulaustauschs mit ghanaischen Universitäten findet Anfang März 2024 eine Forschungsreise mit Master-Studierenden nach Ghana statt. Ziel der Begegnungen sind der fachliche Austausch über Inhalte, Methoden, Zielsetzungen schulischer Theaterpädagogik sowie gemeinsame Workshops.

Als zweiter Schritt findet Ende Mai 2024 ein Gegenbesuch der ghanaischen Studierenden und Lehrenden im Rahmen einer Summer School bzw. innerhalb des Festivals „Jugend spielt für Jugend international“ in Hannover statt. Geplant ist eine ghanaisch-deutsche Theaterproduktion unter der künstlerischen Leitung von Miriam Tscholl (ehemals Bürgerbühne Dresden) und Patience Nukpezah (UEW).

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen.

Weitere Lehrperson: Tscholl, Miriam

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix| Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangsöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel 15:00 - 18:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3110 - 003

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2024 - 26.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.05.2024 - 17.05.2024 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit

mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater

- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit

- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement

- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater

- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung

TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar

Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung

Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
 Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

MM 1.3 Theater und Diversität**Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit**

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16

Ercan, Leyla

Fr Einzel 15:00 - 18:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3110 - 003
 Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2024 - 26.04.2024 3110 - 003
 Fr Einzel 15:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 3110 - 003
 Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.05.2024 - 17.05.2024 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater

- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit

- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement

- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater

- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

MM 3 Fachpraktisches Experiment

MM 4 Fachpraktikum

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
 Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
 Bemerkung zur Vortreffen
 Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
 +SaSo

Bemerkung zur
Gruppe Veranstaltungsort: Bremen

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN: 10

Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403

Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.1 Aufführungsanalyse

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
+SaSo
Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN: 10

Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403

Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar	<p><i>Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...</i> - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.</p> <p>Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.</p> <p>Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung. wird im Seminar bekanntgegeben

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar	<p>Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?</p>
Bemerkung	<p>Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer</p> <p>Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.</p> <p>TN-Begrenzung: 35</p> <p>Anmeldung: Stud.IP</p>

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3110 - 003
Fr wöchentl.	15:00 - 18:00	19.04.2024 - 26.04.2024	3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.05.2024 - 17.05.2024 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung TN-Begrenzung: 16
Anmeldung: Stud.IP

M 9.3 Eigenstudium

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

MM 5 Masterarbeit

Kolloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 407

Kommentar Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische und/oder theaterpädagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-

wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde mit dem Dozenten vorbereitet wird.

Bemerkung Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt
TN-Begrenzung: keine
Anmeldung: Stud.IP
(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis Humor als pädagogische Intervention

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Gündogdu, Canip

Fr Einzel	16:00 - 20:00	21.06.2024 - 21.06.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 19:00	22.06.2024 - 22.06.2024	3110 - 003
So Einzel	10:00 - 18:00	23.06.2024 - 23.06.2024	3110 - 003

Kommentar In diesem Workshop werden wir in die Welt des Humors eintauchen und durch Spiele, Übungen und Improvisationen herausfinden, wie wir Humor als „pädagogische Intervention“ einsetzen können. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, lustig zu sein, sondern darum, »präsent« zu sein. Präsenz ist eine Eigenschaft, die in pädagogischen Berufen von großer Bedeutung ist: Den Moment wach zu erleben, spontan auf Alltagssituationen zu reagieren und Scheitern als Gewinn zu akzeptieren, sind Schlüsselkompetenzen, die das Leben leichter machen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18
Anmeldung: Stud.IP

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Andersen, Nike

Block +SaSo	09:30 - 15:30	06.04.2024 - 07.04.2024	3110 - 003
-------------	---------------	-------------------------	------------

Block +SaSo	09:30 - 15:30	15.06.2024 - 16.06.2024	3110 - 003
-------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.

Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.

Bemerkung TN-Begrenzung: 12
Anmeldung: Stud.IP

Grundlagen szenischer Praxis

Übungen

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

Common Ground - Organisation und Durchführung des Projektsemesters

Seminar, SWS: 2
Fichte, Daniela | Hruschka, Ole

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 3110 - 003

Kommentar Diese Veranstaltung dient dem wöchentlichen Austausch und der Koordination der verschiedenen Teilprojekte im Rahmen des Projektsemesters. Das am Studienstandort Hannover zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler können die Mitwirkenden an anderen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt sein: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Geplant ist, dass einzelne Studierende als Vertreter*innen ihrer Gruppen die Arbeit des Kernteams (Technik, Milchbar u.a.) an geeigneter Stelle unterstützen und bereichern.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Performative Stadt-Gänge (AT) (Projektsemester)

Seminar, SWS: 5
Fichte, Daniela

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 20.06.2024 3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe Probetermine

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 08.04.2024 - 17.06.2024 3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe Probetermine

Block +SaSo 21.05.2024 - 25.05.2024

Bemerkung zur Gruppe (Recherche) Probewoche

Block +SaSo 27.05.2024 - 01.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Aufführungstermine

Mo Einzel 17.06.2024 - 17.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Auswertung

Kommentar Die Studierenden entwickeln eine öffentliche Performance auf dem Festival Jugend spielt für Jugend rund um den Ballhof/Schauspiel Hannover und nehmen im Vorfeld möglichst Kontakt mit internationalen Teilnehmenden auf (vorauss. aus Malawi, Israel, Türkei). Gezeigt wird die Performance 2-3 Mal während des Festivals.

Die theaterpraktischen Übungen sind Teil des Projektsemesters, das am Studienstandort Hannover im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-

wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an verschiedenen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppen wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Traumschiff (AT) - Inklusive Theaterarbeit (Projektsemester)

Seminar, SWS: 5
Beccard, Imme

Fr wöchentl. 10:00 - 15:00 05.04.2024 - 21.06.2024 3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe Probetermine

Block +SaSo 21.05.2024 - 25.05.2024

Bemerkung zur Gruppe Probewoche, Veranstaltungsort: Ballhof

Block +SaSo 27.05.2024 - 01.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Aufführungstermine

Mo Einzel 17.06.2024 - 17.06.2024

Bemerkung zur Gruppe Auswertung

Kommentar Studierende aus dem Fach Darstellendes Spiel, der Sonderpädagogik und Menschen mit Behinderung ohne Hochschulzugangsberechtigung erarbeiten gemeinsam ein Stück, das auf dem Festival „Jugend spielt für Jugend“ Premiere haben soll. Eine weitere Aufführung in der Milchbar ist geplant.

Die theaterpraktischen Übungen sind Teil des Projektsemesters, das am Studienstandort Hannover im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an verschiedenen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppe wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des Projektsemesters.

Termine: Probetermine: Fr, 10-15h | Probenwoche: 21.-25.5. | **Aufführungstermine:** 27.05.-01.06., Auswertung: voraussichtlich 17.06.

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

M 4.2 Einführung Theatertheorie

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407

Bemerkung zur Gruppe Vortreffen

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407
 Bemerkung zur Nachtreffen
 Gruppe

Kommentar	<p>Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können. • ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: - Anmeldung: LUH: Stud.IP Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.</p>

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar	<p>Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.</p> <p>Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur <i>a/s</i> Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.</p> <p>SL: Impulsreferat PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
wird im Seminar bekanntgegeben

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
+SaSo
Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP
TN: 10
Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403
Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.1 Aufführungsanalyse

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...

- ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.
- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.

Bemerkung TN-Begrenzung: -
Anmeldung: LUH: Stud.IP
Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.

Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
 Bemerkung zur Vortreffen
 Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
 +SaSo

Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
 Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP
 TN: 10
 Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403
 Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen, Fabeln & Gedichte - Lessing in der Sek. I und II unterrichten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 113

Kommentar *Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm ...* - Lessings Werke haben in der Schule Klassiker-Status. Seine Dramen, Fabeln und Gedichte sind im schulischen Kanon fest verankert, jedoch für Schülerinnen und Schüler oft schwer zugänglich und verständlich. Dabei lassen sich zahlreiche Themen in den Texten identifizieren, die für Lernende verschiedener Altersstufen aktuell und interessant sind: Streben nach individueller Autonomie, Berücksichtigung von Randgruppen, Einstehen für Schwächere, Suche nach Wahrheit, Vorurteile und Toleranz, Auseinandersetzung mit der eigenen Identität uvm. Ganz unabhängig von curricularen Bestimmungen gibt es folglich gute Gründe, Lessings Texte zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Im Seminar setzen wir uns daher aus einer praxisorientierten Perspektive mit konkreten Möglichkeiten auseinander, Lessing im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen zu lesen. Dazu erarbeiten wir fachdidaktische Grundlagen zu einem Literaturunterricht mit lessingschen Texten und erproben, analysieren und reflektieren Unterrichtsmodelle für die Sek. I und Sek. II. Dabei sollen auch methodische und mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

Hinweis: Dieses Seminar ist dem Bereich Literatur zugeordnet.

SL: Präsentation und Portfolio
 PL: Hausarbeit

Literatur Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.
 wird im Seminar bekanntgegeben

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

BEST OFF - Festival Freie Theater in Niedersachsen (25. bis 27. April 2024)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.04.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Di Einzel 14:00 - 16:00 07.05.2024 - 07.05.2024 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ...

- ... die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.
- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können.

Bemerkung TN-Begrenzung: -
Anmeldung: LUH: Stud.IP
Weitere Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Pavillon.

Das Drama nach 1945

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 103

Kommentar Besonders in der Dramatik der späten 1950er und 1960er Jahre zeigt sich das Bemühen, die Beschäftigung mit Schuld und Verantwortung nicht allzu schnell dem Überwinden und Vergessen preiszugeben. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird dazu genutzt, Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen, seine Verantwortlichkeit und Moral zum Gegenstand haben, die aber auch die gesellschaftlichen Normen, Werte und Strukturen in den Blick nehmen, die verletzt wurden oder umgekehrt die nationalsozialistischen Verbrechen und die Shoah allererst ermöglichten. Doch das radikale Scheitern der humanistischen Kunst- und Bildungsideale im und am Nationalsozialismus hat die Verwirklichung der hehren Ziele ästhetischer Erziehung, die sich Schiller, Lessing oder Goethe erdachten, ebenso fragwürdig werden lassen, wie sich die Schuldfrage besonders angesichts der Shoah verkomplizierte. Die systematische und bürokratisch organisierte Verfolgung und Vernichtung von Menschen, die der Nationalsozialismus unter Aufbietung aller in der Moderne entwickelten Möglichkeiten verfolgte, stellt einen kausalen und ausschließlich auf individuelle Verantwortlichkeit abhebenden Schuldbegriff aristotelischer und jüdisch-christlicher Prägung rigoros in Frage, da mit ihm die Dimension kollektiver Schuld und Komplizenschaft aus dem Blick gerät. Dies treibt auch den künstlerischen Umgang mit Schuld an seine Grenzen; ist Schuld in dieser Komplexität doch gerade das, was konventionelle Darstellungstraditionen grundsätzlich übersteigt.

Diesem Problemzusammenhang werden wir uns in dieser Veranstaltung widmen und immer danach Fragen, was die Literatur als Literatur und gerade in ihrer dramatischen Ausformung in die Nachkriegsdebatten über Schuld eingebracht, ja wie das Drama sie allererst mit-vorangetrieben hat.

SL: Impulsreferat

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3110 - 003
Fr wöchentl.	15:00 - 18:00	19.04.2024 - 26.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	03.05.2024 - 03.05.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	17.05.2024 - 17.05.2024	3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung

TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

Humor als pädagogische Intervention

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Gündogdu, Canip

Fr Einzel 16:00 - 20:00 21.06.2024 - 21.06.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 19:00 22.06.2024 - 22.06.2024 3110 - 003

So Einzel 10:00 - 18:00 23.06.2024 - 23.06.2024 3110 - 003

Kommentar In diesem Workshop werden wir in die Welt des Humors eintauchen und durch Spiele, Übungen und Improvisationen herausfinden, wie wir Humor als „pädagogische Intervention“ einsetzen können. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, lustig zu sein, sondern darum, »präsent« zu sein. Präsenz ist eine Eigenschaft, die in pädagogischen Berufen von großer Bedeutung ist: Den Moment wach zu erleben, spontan auf Alltagssituationen zu reagieren und Scheitern als Gewinn zu akzeptieren, sind Schlüsselkompetenzen, die das Leben leichter machen.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 18

Anmeldung: Stud.IP

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Andersen, Nike

Block 09:30 - 15:30 06.04.2024 - 07.04.2024 3110 - 003

+SaSo

Block 09:30 - 15:30 15.06.2024 - 16.06.2024 3110 - 003

+SaSo

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.

Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 12

Anmeldung: Stud.IP

*M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik**M 6.2 Übung Spielleitung***M 7.2 Darstellendes Spiel***M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien***Postdigitales Schultheater**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

*M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart***Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit**

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester)
dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix| Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix| Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

M 8.1 Exkursion**Schultheater der Länder (Exkursion, 22. - 24.9.2024 in Bremen)**

Exkursion, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Di Einzel 14:00 - 16:00 18.06.2024 - 18.06.2024 1502 - 403
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 22.09.2024 - 24.09.2024
+SaSo
Bemerkung zur Veranstaltungsort: Bremen
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet Schultheater.Leben. Gefragt wird, in welchen (hybriden) Lebenswelten Jugendliche leben und wie sie sich auf die Bühne bringen lassen.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Festivalgebühren und Unterbringung werden anteilig aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN: 10

Vortreffen: Dienstag, den 18. Juni 2024 von 14 - 16 Uhr in Raum 403

Exkursion, 22. bis 24. September 2024 nach Bremen

M 9.1 Eigenstudium**M 10 Eigenständige künstlerische Praxis****MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik***MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess***Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit**

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel 15:00 - 18:00 12.04.2024 - 12.04.2024 3110 - 003
Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2024 - 13.04.2024 3110 - 003
Fr Einzel 15:00 - 18:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1211 - -114
Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2024 - 22.06.2024 1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel 15:00 - 18:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3110 - 003

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2024 - 26.04.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.05.2024 - 17.05.2024 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliches schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung

TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar

Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung

Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Postdigitales Schultheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix| Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl.	16:00 - 19:00	11.04.2024 - 11.07.2024	3110 - 003
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar

Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu einer eigenen Forschung am Postdigitalen Schultheater zu befähigen. Dafür werden in der ersten Semesterhälfte theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Ausgehend von eigens entwickelten Forschungsfragen führen die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars ihre Forschungsprojekte zum Postdigitalen Schultheater selbstständig durch. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsergebnisse vor einer Studiengangsöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Eine hohe Bereitschaft für literaturbasierte Seminarvorbereitung (englisch- und deutschsprachig) und selbstorganisierte Arbeit wird vorausgesetzt. Zusätzlich zu den Seminarterminen werden 2-3 Aufführungsbesuche angestrebt.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 18

Anmeldungen: Stud.IP

MM 1.3 Theater und Diversität

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Hruschka, Ole

Fr Einzel	15:00 - 18:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.04.2024 - 13.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	21.06.2024 - 21.06.2024	1211 - -114
Sa Einzel	10:00 - 18:00	22.06.2024 - 22.06.2024	1211 - -114

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung

Weitere Lehrperson: Dorothee Meyer

Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Teilprojekts Traumschiff (Projektsemester) dringend empfohlen.

TN-Begrenzung: 35

Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3110 - 003
Fr wöchentl.	15:00 - 18:00	19.04.2024 - 26.04.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	03.05.2024 - 03.05.2024	3110 - 003
Fr Einzel	15:00 - 18:00	17.05.2024 - 17.05.2024	3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche

Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater

- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit

- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement

- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater

- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

Bemerkung

TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP